

PF

3109

.N8







*M. G. Latham*  
*1830.*



A  
KEY

TO

DR. NOEHDEN'S EXERCISES,

FOR

Writing German.

---

BY J. R. SCHULTZ.

---

*SECOND EDITION, CORRECTED AND IMPROVED.*

---

LONDON :

*Printed for*

THE AUTHOR, 90, GREAT PORTLAND STREET

AND

T. BOOSEY, AND SON, 4, BROAD STREET ;

SOLD ALSO FOR THE AUTHOR, BY TREUTTEL, WÜRTZ, & CO.  
SOHO SQUARE ; AND J. BOHN, HENRIETTA STREET,  
COVENT GARDEN.

---

1825

222

PF3109  
: N8

---

LONDON: PRINTED BY G. SCHULZE,  
13, POLAND STREET.



20175  
6890

# PREFACE.

---

<sup>85</sup>  
THE difficulties, which even the more intelligent students of the German Language invariably met with, in the translation of the highly useful Exercises of DR. NOEHDEN, suggested to me first the probable utility of a book like the present. It cannot, indeed, be considered otherwise, than a desideratum, particularly to all those, who, from their local situation, may be deprived of the advantage of a master. This would not have been so much the case, if circumstances had allowed DR. NOEHDEN to annex a German and English Vocabulary to the Exercises, in the way he intended, according to the first project of that work. Not to dwell any farther on the expediency of publishing a Key of this description, I will only add, that it has been undertaken with the full approbation of the original author of the Exercises.

The student, to render this publication as useful to himself, as it is designed to be, ought to use first his best endeavours in the translation of

the Exercises, with no other assistance, but that of his Dictionary, and the Grammatical Rules which are referred to, and when this is diligently done, to have then recourse to the Key, not for the purpose of facilitating the labour, but to obtain the conviction, that his Exercise has been done correctly.

In this new edition of the Key, I have not only paid particular attention to the alterations, and additions, which DR. NOEHDEN has made in the last edition of the Exercises, but revised with the utmost care every page of my translation previous to its being reprinted. A parenthesis, occasionally made use of, is meant to indicate, that the expression or phrase therein may be used instead of that immediately preceding. The instances, where this has been done, are much more frequent, than in the former edition, and, it is hoped, for the greater benefit of the student.

J. R. SCHULTZ.

*London, June, 1825.*

# EXERCISES.

---

## PART I.

### PRACTICE ON THE RULES OF GRAMMAR.

---

#### SECTION I.

##### ON THE ARTICLE; THE GENDER; AND THE NOUN SUBSTANTIVE.

---

###### § 1.

###### *Article and Gender.*

Der König und die Königin: gleichfalls der Prinz und die Prinzessin: der Bischof und der Abt: die Aebtissin und die Nonne: der Wirth und die Wirthin. Ein Matrose, ein Soldat; ein Schneider, ein Schuster; eine Aufwärterin (Kammerjungfer), und eine Nähterin.

Der Sommer, der Frühling, der Herbst und der

Winter. Der Januar, der May, der December. Der Montag und der Dienstag; sowohl der Mittwochen (die Mittwoche), als der Donnerstag; gleichfalls der Freitag und der Sonnabend; und auch der Sonntag. Nicht nur ein Nordwind, sondern auch ein Ostwind: ein Westwind und ein Südwind. Der Nordostwind und der Südwestwind.

Der Kiesel und der Kalkstein; der Amethyst und der Smaragd; der Diamant und der Rubin; der Porphyr und der Granit.

Der Ring: der Hösling und der Sonderling; der Sperling und der Hänfling.

Eine Pflaume und eine Birn; eine Aprikose und eine Pfirsche. Die Traube und die Nuß; die Nelke und die Tulpe; die Rose und die Lilie.

Die Donau, die Elbe, die Weser und die Mosel. Die Themse und die Humber; die Rhone und die Seine; die Tiber und die Weichsel.

Nicht eine Trennung, sondern eine Vereinigung: nicht die Abhängigkeit, sondern die Freiheit. Die Grafschaft; die Freundschaft und die Feindschaft. Die Großmuth und die Demuth. Die Schmeicheley und die Heucheley. Die Zunft. Die Gelbsucht und die Schwindsucht.

Das A und das B; gleichfalls das F und das G; das K und das L.

Das Gold, das Silber, das Bley, das Zinn, das Kupfer, das Messing, das Eisen, das Erz. *Al*

Das Bisthum, das Fürstenthum, das Herzogthum, das Heiligthum.

Das Kindchen (das Kindlein), das Knäblein (das Knäbchen). Das Söhnchen und das Töchterchen. Das Hündchen und das Käzchen. Das Büchelchen und das Tischlein.

Das Schlafen und das Wachen; das Lesen und das Schreiben. Das Weinen und das Lächeln; das Niesen und das Husten. Das Mahlen und das Zeichnen; auch das Sehen und das Bewundern.

Das Lebewohl! Das Ach! Das Ich, das Und. Das Schwarz, das Weiß, das Blau, das Gelb.

Das weitläufige Deutschland, das kalte Rußland; das feuchte Holland und das wohlangebaute Belgien. Das heiße Indien und das erstarrte Lappland. Das freie Britannien und das knechtische Frankreich. Das große London und das Lustige Paris; das schöne Bath und das reizende Neapel.

§ 2.

*The four Declensions of Substantives.*

Die Schwester, der Bruder, der Knabe und das Kind. Die Kaze, der Tiger, der Hase und der Hund. Die Feder und die Dinte (Tinte), das Federmesser, das Dintenfaß und das Papier. Die Tante und der Oheim; die Nichte und der Neffe.

Der Arzt und der Geistliche (der Theolog); der

Jurist (der Rechtsgelehrte), und der Redner; der Dichter und die Sangerinn; die Schauspielerinn und der Sophist.

Die Nase, das Auge, die Lippe und das Gesicht. Die Brust, das Herz, die Hand, der Finger der Fuß. Die Haut, der Nagel und das Haar. Die Zunge, der Gaumen und der Zahn.

Die Schlange, der Löwe, der Elephant, das Rennthier. Die Kuh, der Ochse, der Esel, das Ferkel und das Schaf. Der Soldat, der Schüler, der Student, der Kandidat, der Prälat. Der Schäfer und der Hirt: der Fürst und der Unterthan.

Die Erde, das Land, der Fels. Der Graf, der Held. Ein Thier (ein Vieh), ein Mensch. Der Tropf und der Schopse. Ein Jesuit und ein Kosack.

Die Sorgen und die Freuden; die Gedanken und die Gefühle. Die Messer und die Gabeln; die Teller und die Schuffeln. Die Belohnungen und die Strafen; die Schwierigkeiten und die Gefahren. Die Hände, die Arme, die Beine. Die Bögen, die Armbrüste, die Schwerter, die Wurffspiee. Die Kriege und die Schlachten. Die Nothte (die Bedürfnisse), und die Leiden. Die Knaben und die Mädchen; die Mütter und die Töchter.

Drey Birnen und fünf Aepfel. Zwey Menschen und zwanzig Wölfe. Tausend Häuser und zwey Paläste; zwölf Thüren und sechs Gärten. Die Zeiten, die Umstände und die Wünsche. Die Fluthen, die Flüsse,



die Quellen und die Bötte (Boote). Die Buchstaben, die Schriften, die Angelegenheiten (die Händel) und die Vorschläge. Mäntel, Fäden, Hämmer, Frachten, Lasten, Posten, Formen, Schulden, Spuren. Advocaten, Narren, Sanitscharen, Tyrannen. Leiber (Körper), Geister, Blätter, Bücher, Köpfe, Frösche, Hähne.

Die Bänke und die Banken. Die Sophas, die Klimas. Die Kerl. Die Bauern, die Pantoffeln; die Augen, die Stacheln, die Enden. Die Christen, die Prinzen. Die Käse, die Palläste. Die Affecten, die Diamanten, die Insecten, die Ohren, die Schmerzen, die Spornen, die Staaten, die Unterthanen.—Die Bette und die Betten; die Bande und die Bänder; die Gesichter und die Gesichte; die Lande und die Länder.

Die Tochter der Frau und der Sohn des Mannes. Der Freund des Vaters und der Bruder der Mutter. Die Blumen des Gartens und die Bäume des Waldes. Die Früchte des Landes und die Reichthümer der See. Die Einwohner der Insel und die Unterthanen des Königs (or: Königes). Die Natur des Menschen und die Neigung des Herzen.

Zwey Birnen statt eines Apfels. Mit einem Messer und einer Gabel. Aus der Stube in den Garten und dann längs des Flusses bis an den Wald. Vermittelt einer Mauer dieseits des Baches. Seneit des Berges; außerhalb des Thores und oberhalb des Hügels, innerhalb der Grenzen. Zufolge der

Beschreibung des Knaben, sechs Personen außer den Kindern.—Durch die Stadt ohne einen Rock. In der Halle und um den Tisch herum. Für den Werth des Geldes; gegen den Freund des Herrn.—Des Krieges halben und während des Winters. Kraft (vermöge) des Ehrgeizes, um des Ruhmes willen, ungeachtet der Gefahr. Am (bey dem) Flusse und dem Schlosse gegenüber. Mit sechs tausend Soldaten nebst den Reitern. Von dem Augenblicke der Zerstreuung (an). Zufolge der Befehle, gegen den Mittelpunkt der Armee (des Heeres).—In einem Briefe an den Minister, über den Zustand der Nation. Zwischen zwey Nebeln und unter dem Einflusse von Schwierigkeiten. An dem Ufer eines Flusses, von da auf die Spitze des Berges. Von den Zeugen in dem (im) Hause, in den Gerichtshof vor den Richter. Unter den Fürsten von Europa vor zehn Jahren.—Hinter den Bäumen und oberhalb des Feldes (über dem Felde).

Um des Friedens willen und des Knabens wegen (halben). Die Festigkeit des Glaubens, gegen die Verkehrtheit des Willens. Mit dem Stolze eines Herrn und der Wildheit (dem Grimm) eines Barbarn. Die Belohnungen des Gehorsams, die Liebe Gottes; ein Vertrag mit Gott. Die Ermahnungen des Pastors und das Beyspiel des Nachbars.

Dreyßig Meilen, hundert Klafter, sieben Ellen, fünf Zoll. Drey Unzen Zucker; vier Pfund Sie-



gellack, zehn Buch Papier, sechs Pack (Bund) Federn. Funfzig Duzend Wein, und zwölf Faß Bier. Zwölf Haupt Vieh; zwanzig Stein Rindfleisch. Drey Paar Schuhe, neun Paar Strümpfe.—Ein Pferd sechzehn Faust hoch; ein Mann achtzehn Stein schwer. Neun Stück Tuch, zwei Ellen breit.

Die Iliade des Homer und die Aeneide des Virgil. Gellert's Lustspiele und Lessing's Trauerspiele. Johnson's Werke und Dryden's Gedichte. Die Schönheiten der Flora und die Garben der Ceres. Mit (dem) Cicero und (dem) Demosthenes; für Pitt und Fox.—Moriz'ens Reisen, Frisch'ens Wörterbuch und Schulz'ens (or Schulze'ns, if the nominative is Schulze) Beobachtungen. Friderike'ns Milde und Amalie'ns Lebhaftigkeit. Achilles Tapferkeit und Aeneas Frömmigkeit; Camillus Siege, und Brutus Vaterlands-  
liebe. Funfzig Jahre vor Christi Geburt.—Das Gesetzbuch des Kaisers Justinian; das Leben des Dichters Klopstock. König Wilhelm's Feldzüge; Admiral Nelson's Schlachten. Der Briefwechsel zwischen dem Fürsten Stahremberg und Herrn Secretär Canning. Johann Christoph Gatterer's Geschichte; Wilhelm August Schlegel's Uebersetzungen. Carl Heinrich Adolph Weber's Schriften. Leopold Joseph's von Bülow Monument (Ehrendenkmaal); Ludwig Gottfried's von Holz Gemählde.—Die Regierung Georg's des Ersten, Königes von England.—Griechenlands

Helden und Roms Feldherrn (Generäle). Deutschlands Dichter und Englands Philosophen.

Die Homere, die Virgile; die Newtons, die Leibnize, die Schiller, die Schlegel, die Göthens, die Wielande. Die Bacons, die Priestleys, die Minerven, die Corinnen, die Sapphos.

## SECTION II.

### ON THE ADJECTIVE, AND PRONOUN.

#### § 1.

##### *The Four Forms of Adjectives.*

Schwarz, weiß, roth, blau. Heiß, kalt, hell, dunkel.—Der Frühling warm und angenehm; der Herbst naß und ungesund.—Der Bach klar und sanft; der Berg hoch und steil. Eugen kühn, jedoch höflich.

Karl tapfer und hitzig (feurig).—Der Wein ist gut, das Bier ist schlecht. Ich nenne das Brod erträglich, aber den Meth vortrefflich. Die Griechen waren sinnreich, die Römer kriegerisch; die Franzosen sind lebhaft, die Engländer nachdenkend; die Deutschen arbeitsam, die Holländer beharrend und fleißig.

Süßer Wein, frische Milch, feiner Honig. Großer Ruhm, ausgezeichnete Tapferkeit und hohes Verdienst. Fruchtbare Felder und reiche Erndten. Gute Landstraßen und schiffbare Flüsse. Tapfere Soldaten und friedliche Bürger. Die Nahrung gutes Brodes und die Wohlthat gesunder Luft. Der Genuß unschuldiger Fröhlichkeit, in der Gesellschaft angenehmer Freunde. Mit freiem Willen und vollkommener Unabhängigkeit, aus einem kleinen Vermögen. Vermöge großer Geduld und vermittelt kluger Maaßregeln. Nach außerordentlichen Schwierigkeiten, außer unvermeidlichem Verlust. Ohne gehörigen Fleiß und wider mächtige Mitbewerber. Für niedrigen Gewinn und durch abscheuliche Kunstgriffe. Aus beneidenswerthem Wohlstande, in klägliche (erbärmliche) Armuth. Unter vertrauten Freunden und vor unpartheyischen Richtern.

Der Werth gutes alten spanischen (or: Spanischen) Weines: die Stärke ächtes schmackhaften Brandweines. Sechs Faß feines, weißen, west-indischen Zuckers: Zwei Scheffel vertrefflicher englischer (or: Englischer) Gerste. Ein Maaß guter, fetten, frischen Milch. Eine Anzahl (Menge) freigebiger mitleidigen und tugendhaften Leute. Mit großem, edlen und geschwinden Entschlusse.

Alle ehrliche Männer und mehrere heldenmüthige Weiber (Frauen). Einige artige Gedichte und verschiedene gelehrte Abhandlungen. Solche merkwürdige Briefe und viele andere sonderbare (auffallende) Stel-

len. Der Inhalt vieler lehrreichen Schriften und das Gewicht solcher lebenden Beyspiele. Die Pflicht aller frommen Christen; die Neigung vieler gottlosen Bürger. Die Anstrengungen mancher aufgeklärten Fürsten: die Vorurtheile weniger alt-modischen Leute; und die Wünsche einiger übelgesinnten und eigenliebigen Personen.

Sehr fruchtbarer Boden; äußerst kaltes Wasser. Viel heftiger Regen und wenig trocknes Wetter. Einiger scharfer Frost und doch sehr häufige Nässe.

Funfzig starke Männer und hundert kleine Kinder; ungefähr sechzig junge Weiber. Allerley alte Münzen, mancherley schöne Denkmünzen.

Der scharffinnige Elephant, die listige (wily) Schlange, und das muthige Pferd. Die weißen Schwäne und die schwarzen Krähen. Die raubgierigen Wölfe und die schuldlosen Lämmer.

Dieser große Sieg und jene blutige Schlacht. Jene wundervollen Thaten und diese wohlthätigen Folgen. Jeder verständige Mann und mancher kluge Jüngling. Welcher vernünftige Schluß aus diesen auffallenden Ereignissen; welche feste Ueberzeugung, nach jener langen Erfahrung.

Von dieser ermüdenden Reise in die entfernten Theilen von Europa: die schleunige Rückkehr jener geliebten Person. Die gewisse Wirkung jener streng-

gen Maaßregeln auf die zarten Gefühle dieses schätzbaren Jünglings. Mit jedem wünschenswerthen Vortheile und ohne die geringste Ursache der Reue. Von dieser edlen Freigebigkeit des guten alten Mannes, an die verarmten Einwohner jenes verwüsteten Landes. Durch die vereinigten Anstrengungen der wohlgesinnten Unterthanen dieses ausgedehnten Reiches: das schätzbare Leben manches unschuldigen Menschen, außer dem unermesslichen Reichthume des kaufmännischen Zweiges jener wohlhabenden Stadt. In jenen schrecklichen Auftritten des letzten Bürgerkrieges: die gewöhnliche (gemeine) Klugheit jedes treugesinnten Einwohners in dieser unglücklichen Stadt.

Besagtes strenge Gesetz und gedachte alte Einrichtung. Die oben erwähnte wichtige Einschränkung und Erklärung.

Ein wahrer und gerechter Rechtspruch (Auspruch): eine eindrucksvolle und hinreichende Entschuldigung; ein gefälliges und freundliches Wort. Wegen eines geringfügigen Irrthumes, in (bey) einem ungeheuern Unternehmen, mit einem erstaunlichen Verluste. Eine gehörige Belohnung an einen alten und getreuen Bedienten (Diener), für einen langen und standhaften Dienst.

Die Namen zweier tapfern Männer, und das Andenken dreier leutseligen Soldaten.

Die Vergleichung zweier oder dreier verschiedenen Geschöpfe. Der Vortheil zweier ausgeklärten



Meinungen und das Urtheil dreier weisen, ruhigen und ehrlichen Freunde. Beyde jungen Leute, mit den beyden alten und glücklichen Eltern. Die Freude der beyden kleinen Kinder: und die Fröhlichkeit der beyden erwachsenen Knaben.

Kein vernünftiger und gewissenhafter Vater, keine zärtliche und kluge Mutter, kein gehorsames (pflichtgewöhntes) und folgsames Kind. Die Grundsätze keines menschlichen Gesetzes, die Lehren keiner bekannten Wissenschaft. Aus keiner verständlichen Ursache und mit keinem angeblichen Zweck. Durch kein besonderes Hinderniß und gegen keinen großen Widerstand; zu keiner lobenswerthen und ehrenvollen Absicht. Keine ähnlichen Umstände, keine gefährlichen Zeiten, keine schmerzhaften Bedrückungen. Keiner außerordentlichen Unglücksfälle halben, durch keine verzeihlichen Irrthümer, aus keinen unerwarteten Ereignissen. In keinen Bürgerkriegen, zwischen keinen wüthenden und rachsüchtigen Feinden.

Ich elender Mann, du unschuldiges Kind, sie unglückliche Frau! Dir undankbaren Jünglinge; und für euch gefühllosen Freunde! Wir kurzsichtigen Sterblichen, ihr hintergangenen Geschöpfe; uns vergänglichlichen Wesen. Mein alter Freund und seine würdige Mutter. Dein treuer Hund und seine schwarze Kaze: unser großes Haus und euer schöner Garten. Ihr gutgemeintes Anerbieten und unsere bereitete Einwilligung. Die Frau mit ihrem kleinen

Kinde: der Sohn mit seinem bejahrten Vater. Während seines langen und nützlichen Lebens. Aus unserer aufrichtigen Dankbarkeit für seinen unerwarteten Beystand, in unsern besondern Schwierigkeiten. Unsere eigenen Anstrengungen, ohne euere mächtige Unterstützung, gegen ihre furchtbaren Anschläge. Ihre (Euere) verbindlichen Briefe, und unsere dankbaren Antworten, durch unsere gemeinschaftlichen Freunde. Für ihre vielen Gefälligkeiten, gegen euere elenden Landsleute.

Lauteres Gold, heitere Luft, ein dunkler Winkel. Ein edles Pferd von einer dunklen Farbe. Der bittere Geschmack dieses saubern Getränkes.

Etwas Dinte; mancherley Papier; allerley Farben; vielerley Blumen. Wegen mancherley Gründe; mit etwas Geld; durch allerley Ueberredungen. Ganz Europa und halb Asien. Die Gefinnungen von ganz England und die Wünsche von halb Frankreich.

Viel Gold und wenig Silber; viel Gefahr und wenig Mühe; viel Geräusch und wenig Ansehen. Ohne viel Weisheit und mit wenig Muth.

Das viele Kupfer und das wenige Bley. Dieses viele Eis und jener wenige Schnee. Mein vieles Land und sein wenig Vieh. Unsere vielen Schiffe, und ihre wenigen Matrosen. — Mit vielem *n?* Gelde; um ein wenig Brodes willen. Unser viel;

euer wenig; ihrer viel; unser wenig. Viel Volks; wenige Lebensmittel.

Der Gelehrte und der Weise. Die Bekannte und die Verwandte. Ein Reisender und ein Oberster. Ein Deutscher und sein Bedienter. Gelehrte sind nicht immer gescheut; Philosophen sind nicht immer Gelehrte. Die Ausgaben eines Reisenden. Mein Verwandter mit der Schönen. Die Befehle des Obersten durch seinen Bedienten. Der Geliebte einer Schönen. Die Gesetze des Erhabenen, und die Beobachtungen über das Schöne. Unsere Bedienten und ihre Bekannten. Die Geliebten jener Schönen.

Das Blau und <sup>1. 11. 5</sup> Gelb; der Glanz des Rothes, gegen den Schein des Weißes. Das Schwarz, sammt dem Braun. Das Grau hinter dem Purpur. Das Rund der Erde.

## § 2.

### *The Comparison of Adjectives.*

Ein Buch schätzbarer als ein anderes: dieser Fluß tiefer als jener. Sechs Männer stärker als fünf.

Die Eiche härter als die Tanne; der Knabe stärker als das Mädchen. Der Herr ärmer als sein Diener; der Sohn größer als sein Vater.



Der Bruder jünger als seine Schwester; die Tage kürzer als die Nächte.—Der Frühling rauher als der Winter. Heuchelen falscher als Verrätheren; ein Gesicht blasser als Asche. Ein Baum hohler als eine Nußschale; ein Jüngling roher als ein Bauer. Ein Schritt plumper als die Bewegung eines Karrengauls; ein Kleid bunter als eine Harlekinsjacke. Ein Mann furchtsamer als ein Hase, zahmer als ein Schaf. Ein Frauenzimmer tugendhafter als Lucretia, ein Tyrann lasterhafter als Tarquin. Seine Grundsätze sind gehäßiger als seine Handlungen; seine Lehren abscheulicher als sein Beyspiel.

Ein Herz edler, ein Verstand vollkommner. Sein Betragen offner, sein Antlitz dunkler (finstrer). Die Luft trockner, der Geschmack bitterer, der Held tapfrer.

Feinerer Sand, schwärzere Dinte, weißeres Papier. Der Nutzen lautrerer (instead of lauterer) (or: lautrerer) Metalles; die Dauerhaftigkeit stärkeres Bauholzes, Die Beschaffenheit trocknerer Erde, die Wirkung härteres Wassers. Mit größerm Eifer; aus wärmern Leidenschaften. Durch heftigern Zorn, in schmerzlichere Betrübniß. Einfältigere Worte und klügere Handlungen. Vermitteltst vollkommnerer Nachrichten (Rechnungen) von frühern Jahren. Für weisere Rathschläge, gegen schätzbarere Freiheiten. Der hellere Tag, die dunklere Nacht, das heiffere Feuer. Der Name des jüngern Bruders, das Ansehen der ältern Schwester und das Lächeln des schönern Kindes. Aus

der breiteren Landstraße in den engeren Pfad (Fußsteig). Mit dieser schöneren Kutsche und jenen häßlicheren Pferden. In dem kleineren Buche, durch das längere Kapitel. Die abgezogenern (tiefern) Wissenschaften für die oberflächlicheren Kenntnisse in den schönen Künsten. — Ein edlerer Ruhm, eine gewissere Ehre, ein ruhigeres Glück. Der Einfluß eines mächtigeren Mannes, die Ueberredung eines schöneren Frauenzimmers, die Hoffnung eines leichteren Lebens. Nach einem schwereren Kampfe gegen einen hartnäckigeren Feind. Mit einem listigeren Kunstgriffe und zu einem verderblicheren Zwecke. In einem fruchtbareren Lande und an einem beträchtlicheren Flusse. Aus einer volkreichern Stadt in ein öderes Dorf. Innerhalb eines weiteren Kreises und vermöge einer freieren Erkundigung. Meine spätere Ankunft und dein hurtigerer Bote. Seine früheren Begriffe und euere schwierigeren Vorschriften. Die Ruhe ihrer glücklicheren Jahre unter ihren gefälligeren Freunden. Mit meinen schwereren Klagen und ohne euere mächtigeren Thränen. Für unsere wesentlicheren Angelegenheiten und durch ihre leichteren Einwürfe.

Mildest, sauerst (schärfst), glücklichst, tiefst, heiligst, längst, edelst, braunst, reichst, tapferst. — Grauest, treuest, freiest, mildest, rauhest (rohest), röthest, stärkest, dickeft, straffest, schnelltest, dümmest, stummest, dünneft, starrest, dumpfeft, stumpfeft, weißest, heißest, blasseft, süßeft, größteft (größt), falschest, thätigst, philosophischeft,

auführerischest, kriegerischest, festest, standhaftest, tugendhaftest, weisest, schwärzest, kürzest.

Der klarste Fluß, die reifste Frucht, das süßte Wasser. Die Kälte des strengsten Winters, die Hitze des heftigsten Feuers. In der dunkelsten Nacht mit dem unbesonnensten Entschluß. Auf die weiseste Art (aufs weiseste) durch das schleunigste Verfahren.

Mein schnellster Hund, ihre hübscheste Katze, unser schönstes Pferd.—Du grausamster Mann! Ihr verhärtetsten Verbrecher!—Der Gram meines unglücklichsten Freundes. Der Ruhm seiner glänzendsten Feldzüge und die Folgen seiner siegreichsten Schlachten. Ihre mächtigsten Vorbereitungen und unsere eifrigsten Wünsche. Vermitteltst seiner tapfersten Soldaten, sammt seinen erfahrensten Råthen, gegen seine unbedeutendsten Feinde.

Mit seiner höchst traurigen Ahndung, nach unserer äußerst schmerzhaften Unterredung. Für sein höchst ungerechtes Betragen gegen unsere ernstlichste Vorstellung.

Thuerster Frennd! Geliebteste Schwester! Liebenswürdigstes Kind!

Er ist am tapfersten; sie ist am reizendsten, es ist am angenehmsten. Der Himmel war am heitersten gegen Abend; die Nacht war am kältesten um etwa drey Uhr; das Land ist am gesundesten im Frühlinge.

Das Kind ist seiner Pflicht mehr eingedenk als der Vater. Der Mann ist ihm mehr feind als die Frau; aber ich bin ihm am meisten feind. Dies ist mehr recht und jenes ist mehr unrecht. Sein Verdacht ist mehr gegründet als euer Vertrauen. Er ist seines Vortheiles mehr eingedenk, als seiner Pflicht. Ich bin dem Rathgeber mehr gram, als dem Thäter. Ihnen ist mehr angst, als uns. Das Rindfleisch ist mehr gar als das Schöpfensfleisch.

Der Knabe ist lebhafter als das Mädchen; der Sohn gelehrter als der Vater; der Diener gewissenhafter als der Herr. Das Glück ist veränderlicher als der Wind, und eigensinniger als eine alte Jungfer. Sein Betragen ist tölpischer und seine Reden lächerlicher. Der gelehrteste Mann und die tugendhafteste Frau. Der untadelhafteste Freund und der kurzweiligste (späßhafteste) Gesellschafter.

Die Erzählung des Kindes ist mehr wahr als die Behauptung des Mannes. Die Farbe ist mehr braun als roth; der Geschmack ist mehr sauer als bitter; das Klima ist mehr feucht als kalt.

Der Brief ist gut, die Rede ist besser, das Gedicht ist am besten. Das Geld dieses Mannes ist viel, das Geld des andern ist mehr und das Geld des Weibes ist am meisten. Mehrere Leute; die Gewohnheiten mehrerer Länder. Die Vorlesung ist eher, aber die Predigt am ehesten. Das Haus ist hoch,

die Kirche höher, aber der Thurm am höchsten. Der Garten ist nahe, die Wiese näher, aber das Feld am nächsten.

Der mittlere Pfeiler, die äußere Wand, das innere Zimmer. Der obere Theil, die untere Lage, das hintere Gebäude. Der mittelfte unter den Bäumen; das oberste von den Büchern, des hinterste Pferd.

## § 3.

*The Numerals.*

Ein Hund, eine Katze, ein Schaf. Zwey Pferde, drey Kühe, sechs Ziegen, zehn Ferkel, achtzehn Lämmer. Zwanzig Hasen, hundert Vögel, tausend Fische.

Haben Sie einen Stock? Ja, hier ist einer. Haben sie ein Buch? Hier ist eines (eins). Wer hat ein Dintensaß? Ich habe eins. Einer der Männer und eines der Kinder. Wo ist der Stuhl? Hier ist keiner. Wo ist das Wasser? Hier ist keines. Wer hat Geld? Ich habe keines.

Der eine und der andere. Zwey Brüder, der eine groß (lang), der andere klein. Zwey Schwestern, die eine schön, die andere witzig. Zwey Kinder, das eine stark, das andere schwach. Freunde und Feinde; die einen und die andern.



Die Bestätigung zweier Zeugen; das Bekenntniß dreier Verbrecher. Die Gegenwart von vier Richtern. Hier sind zwanzig Leute; ich gab es fünfen oder sechsen; er sprach mit achten.

Eine Zwey, eine Drey: zwey Sechsen, drey Neunen. Das Hundert, das Tausend.

Erster Zeitraum, dritte Abtheilung, zweites Jahr. Der vierte Bote, die fünfte Vorstellung und das zehnte Urtheil. Mein eilfter Monat und deine zwölfte Reise. Sein zwanzigstes Buch und ihr sechzigstes Kapitel. Die drey tausend sieben hundert und fünf und vierzigste Zahl.

Zehn und zehn; je fünf. Zweytens, drittens; vierten Ortes, fünften Ortes.

Drittehalb Jahre; fünftehalb Guineen; eilftehalb Ellen; ein und zwanzigstehalb Meilen; ein und dreyßigstehalb Stunden; anderthalb Fuß.

Zweyerley Brod; dreyerley Käse; fünferley Suppe. Zweyfach, dreysfach, sechsfach. Dreyfacher Gewinn; eine zehnfache Belohnung; das siebenfache Verhältniß; ein vier und zwanzigpfündiges Gewicht; ein fünfeckiger Balken.

Ein Viertel, ein Zehntel, drey Fünftel, vier Neuntel; die Hälfte.

## § 4.

*The Pronouns.*

Meiner, deiner, seiner, ihrer, unser, euer, ihrer. Meinetwegen, deinetwegen, seinetwegen, ihrethalben, ihrenthalben (or: ihrethalben).—Er spottet meiner; er lachet deiner; erbarme dich seiner; erbarme dich unser, erbarme dich ihrer. Es sind unser viel; es sind ihre wenig.

Ich wasche mich; du schneidest dich; er ermüde sich; sie beunruhiget sich; wir trösten uns; ihr quälet euch; sie loben sich.—Ich selbst, du selbst, er selbst, sie selbst; wir selbst, ihr selbst, sie selbst. Der König selbst; die Königin selbst; die Nation selbst.

Es ist ein Hund, es ist eine Katze, es ist ein Kaminchen. Es sind Vögel; es sind Hasen. Ist es ein Fuchs, oder ist es eine Gans? Sind es Rebhühner? Nein, es sind Schnepfen.

Mein Garten, deine Wiese, sein Land, ihre Güter; unsere Hoffnung, euere Wünsche, ihre Mittel. Das Buch ist mein, die Feder ist sein, der Brief ist euer; die Münzen sind unser; die Belohnungen sind ihr.—Wessen Hund ist das? Es ist meiner. Wessen Pferd ist das? Es ist seines. Wessen Geld hat er? Er hat ihres. Wessen Papier? Eueres. Wessen Buch? Meines.—Wessen Stock ist dieß? Es ist der meinige. Wessen Uhr ist dieß? Es ist die seinige.

Wessen Buch ist dieses? Es ist das unsere. Wessen Pferde sind das? Es sind die ihren. (or: die ihrigen, or ihre simply).

Der Beystand dieses und jenen Freundes. Das Geschwätz dieses und jenen Weibes.—Von diesem und jenen Umstande. Dieß ist ein Elephant und jenes ist eine Schlange. Dieß sind Tiger und jenes sind Leoparde.—Jener Knabe, welcher zuerst kam.—Der, welcher uns folgte.—Derselbe Gegenstand und eben dieselben Gefinnungen (Gedanken).—Hiervon, damit, hierin, darauf.

Der Mann, welcher; die Frau, welche; das Ding, welches. Der Baum, welcher; die Blume, welche; das Obst, welches.—Ich, welcher; du, welcher: er, welcher: wir, die wir; ihr, welche; sie, welche. Mir, welcher; mit dir, welcher; gegen mich, welcher; für dich, welcher. Von uns, welche; außer euch, welche; durch uns, welche; ohne euch, welche. Der Baum, welcher blühet; die Quelle, welche fließt; das Feld, welches lächelte.—Der Dichter, welcher; die Dichterin, welche; das Gedicht, welches. Dieses Verfahren, welches; und jener Widerstand, welcher.—Wer die Beweisgründe aufmerksam überlegt, wird leicht überzeugt. Was Sie gesehen haben, ist nicht der ganze Vorrath. Was mir am besten zu seyn scheint.—Das Buch, welches ich las. Das Geld, welches Sie für mich bezahlten. Das Gemählde, welches er vergangenes Jahr mahlte.



Wer ist in der Stube? Wer hat es? Was sagt er? Welcher Mann ist hier? Welche Abhandlung haben Sie gelesen? Welches Gedicht gefällt Ihnen am meisten.

Was für ein Jäger! Was für eine Nachricht haben Sie erhalten? Was für ein Geschwätz das ist! Was für Unsinn! Was für Bewegungsgründe! Was für Entschuldigungen!

Wovon, womit, wozu, woben, wodurch, woraus.

Man kann sehen. Man könnte denken. Man redet oft viel ohne hinreichenden Grund. Man bewundert seine Beredsamkeit, aber mißbilligt seine Grundsätze. Man ist immer schwermüthig in jener Lage, und nichts tröstet einen. Was einem gegeben ist, verliert man ungern.

Jemand, oder Niemand. Jedermanns Wunsch. Er sagt es Niemanden. Der Eigenthümer selbst ist da. Die Mutter selber sah es. Das Buch selbst ist nicht mehr vorhanden. Ich selbstneunter (or: selbstneunte); Mein Bruder selbstvierter; seine Schwester selbstsechste.

## SECTION III.

## ON THE VERBS.

## § 1.

*Auxiliary Verbs.*

Du hast, er hatte, wir haben gehabt, ihr hattet gehabt, sie werden haben.

Du warst und ihr waret. Ich bin gewesen und sie waren gewesen. Wir werden gewesen seyn, und sie würden seyn, oder würden gewesen seyn. Sey er mein Feind, aber sey du mein Freund. Sey standhaft und treu; seyn wir mitleidig.—Ich wurde, du würdest, er wurde, wir wurden. Du magst lachen, es kränkt mich nicht; ihr möget weinen, es rührt mich nicht.—Es möchte schnehen, es möchte frieren; er möchte kommen; sie möchten gehen.—Möge der Sohn seinem Vater ein Trost seyn! Möge dieses Gerücht falsch seyn!—Ich möchte wohl den Brief lesen. Wer vermag das Elend zu beschreiben!—Mögen Sie Erdbeeren?

Wollen Sie mit mir gehen? Ich will zu Hause bleiben. Er soll wider seinen Willen bleiben. Wir sollen uns setzen. Der Fluß soll ausgetreten seyn. Er kann schreiben aber er will nicht. Wir können uns

auf ihn verlassen. Er kann Französisch. Sie mögen klopfen, aber er darf Sie nicht begleiten. Es möchte vielleicht nicht leicht seyn. Wir müssen uns anstrengen.—Laß ihn sprechen, und laß (or laßt) uns überlegen.

Er lacht. Ich rechnete; sie haben mit einander gesprochen.

Ich lobe die Handlung; und tadeln Sie sie? Sagte er etwas davon?

§ 2.

*The Regular Verbs.*

Lernen: wir lernen, sie lernen. Warten: wir warten, sie warten.—Ich lehrte, er lehrte; ich mahlte, er mahlte. Wir zitterten, sie zitterten; wir weinten sie weinten.—Ich habe gelobt, er hat getadelt, wir haben gehört, ihr habt geklagt, sie haben geurtheilt. Der Herzog hat regiert; die Armee hat marschirt; die Provinzen haben rebellirt; die Häupter haben protestirt. Das Kind hat buchstabirt, wir haben spazieret, der Schreiber hat copiret. Du liebst, er liebt, ihr liebt. Ich liebte, du liebtest. Du fischest, du spaßest, du wischest, du heischest, du rauschest, du nüzest, du sprichst, du strohest; du trogest.

Berdunkeln, funkeln; schimmern; zerschmettern. Ich schüttele, er zittert; sie klingeln. Wir

umzingelten die Stadt, und ihr überflügelten den Feind.

## § 3.

*Irregular Verbs.*

Reiten: ich reite; ich ritt; reite du, geritten.  
 Bleiben: ich bleibe; ich blieb; bleibe, geblieben. Befehlen: ich befehle, du befehlst, er befiehlt: ich befahl; befehl; befehle er. Sprechen. ich spreche, du sprichst, er spricht; ich sprach; sprich, spreche er. Sterben: ich sterbe, du stirbst, er stirbt; er starb; stirb du, sterbe er. Treffen: ich treffe, du triffst, er trifft; ich traf; triff, treffe er. Treten: ich trete, du trittst, er tritt; ich trat; tritt du, trete er.

Wir befehlen, ihr befehlet, sie befehlen. Ich sprach, du sprachst, er sprach, wir sprachen, ihr sprachtet, sie sprachen. Wir brechen, ihr brechet, sie brechen. Ich dachte, du dachtest, er dachte, wir dachten. Wir fallen, ihr fallt, sie fallen. Ich gab, du gabst, er gab, sie gaben.

Ich besäße, du bewögst, er siele, wir dächten ihr dürft, sie führen, (from fahren, to drive, not from führen to conduct.) Kenneten sie sein Gesicht, (or wenn sie sein Gesicht künnten): wenn er seinen Bedienten beföhle; wenn sie ohne Kinder stürben.

## § 4.

*Verbs Neuter.*

Die Sitten der Römer waren gänzlich außgeartet, als (da) sie sich der Gewalt eines Beherrschers unterwarfen. Er war eingeschlafen, und seine Sorgen waren verschwunden. Die Blume ist verwelkt, aber die Pflanze ist gewachsen. Er ist gestorben, ohne einen Erben zu hinterlassen. Wir würden in Schwierigkeiten gerathen seyn, wenn unser Gönner nicht genesen wäre.

Er ist von Oxford nach London gegangen; und ich bin vierzig Meilen in einem halben Tage geritten. Sie sind von Windsor nach Richmond geschwommen. Die französische Armee ist nach den Pyrenäen marschiret.

Der Gesandte war nicht angekommen, als ich die Stadt verließ; und er war vor zwey Stunden nicht durchgekommen. Als er aus dem Schiffe stieg, fand er, daß sein Gefolge abgereiset war.

Sie haben der Bewegung halben gesprungen; aber ich würde geritten haben, um diesen Zweck zu erreichen.—Sie sind langsam geritten, während daß wir geschwinde gegangen sind.

Als er gefallen war, sagte er, daß er mir gefolgt seyn würde, wenn ich ihm nahe gekommen

wäre. Der Feind war gewichen, und hatte das Feld verlassen.

Irgend ein Zufall würde uns begegnet seyn, wenn wir geblieben wären. Dies möchte sich nicht ereignet haben, (or: dieß möchte nicht geschehen seyn) wenn das erste Unternehmen gelungen wäre. Wir haben hier lange gestanden, aber der Mann ist nicht aufgestanden.

Wir haben (sind) in unserm Vorhaben beharret. Ich bin (habe) ihm zweymal begegnet; aber er würde auf eine verschiedene Weise verfahren haben (seyn), wenn meine Freunde in jenem Wirthshause eingekehrt wären (hätten) ehe die andern Leute gelandet hatten (waren).

### § 5.

#### *Reflective Verbs.*

Ich freue mich, daß sich mein Freund von dem Mißbrauche des Einflusses enthalten hat. Er überlegte, und beschloß dann, (or: er bedachte sich und entschloß sich dann), sich seiner Ansprüche zu begeben. Er hat sich geäußert, daß seine Leute sich mit einer geringen Vergütigung an Fleisch behelfen, sich aber jedem Versuche, die Menge des Brodes zu vermindern, widersehen würden. Bilde dir nicht ein, daß ich mir diesen Titel anmaßen würde, wenn ich mir nicht getrauet hätte, ihn zu behaupten.



§ 6.

*Compound Verbs, separable.*

Kehre heim und komme wieder. Kaufet ein und kommet überein, wie ihr es verkaufen wollet.

Ich reise ab und du kommst an; er hört auf und wir fangen an; er fuhr fort und sie standen dabey; ihr kehret zurück und sie gingen aus.—Er versuchte herabzuspringen und davonzulaufen; es war meine Pflicht, ihn zurückzuhalten. Ich fing an, ihn zu ermahnen, aber er bat mich, ihn hinauszulassen. Ich werde wegbleiben und er wird hingehen. Wir haben vorausgesetzt, (angenommen) aber sie haben vorgegeben. Er war nachgefolgt, aber sein Freund war vorangegangen.

Nun hört die Musik auf, und das Spiel fängt an. Mit aufrichtiger Zufriedenheit nahm der Mann den Vorschlag an. Bringe Feder, Dinte und Papier her. Ihr nahmt das Buch diesen Morgen mit. Er theilte mir gestern den Beschluß der Rathsversammlung mit, und ich stellte die Sache meinem Bruder und zweien andern Männern, welche meine Freunde waren, anheim.—Der Soldat, welcher aus dem Felde ohne seine Waffen zurückkehrt, erregt den Verdacht von Feigheit. Wer einem Unglücklichen beysteht, bereitet sich große Glückseligkeit vor. Wenn er dieses tadelnswürdige Betragen

fortsetzet, so verwirkt er den Namen eines guten Mannes.

### § 7.

#### *Compound Verbs, inseparable.*

Ich habe das Gegentheil bewiesen; und wir würden unsere Freunde entehren, wenn wir ihnen dieses Unternehmen nicht widerriethen. Ihre Feinde hatten sie betrogen; aber die verderblichen Anschläge jener sträflichen Männer sind durch zeitige Ueberlegung (zeitiges Nachdenken) vereitelt worden. Sie haben den Entwurf gemißbilligt und gesagt, daß der Mann ihr Ansehen gemißbraucht hätte, (or leave out, "daß" and say: der Mann hätte ihr Ansehen gemißbraucht). Das Verfahren kann nicht gemißdeutet werden.

### § 8.

#### *Verbs Compound, separable and inseparable.*

Der General durchritt die Glieder der Armee. Der Gesandte ist durchgekommen. Der Feind hat die Stadt umgeben, und viele Soldaten sind umgekommen. Sie überlegten das Anerbieten, und gingen zum Feinde über. Er unternahm das Geschäft, das Schiff zu retten, aber es war untergegangen, ehe er den Hafen verließ. Dieses Vorhaben unterblieb daher.



§ 9.

*Verbs doubly compounded.*

Mein Bruder hat mir die Verwaltung seiner Angelegenheiten anvertrauet. Die Engländer werden in den Grundsätzen einer freien Verfassung auferzogen.

§ 10.

*Verbs compounded with Nouns.*

Der Richter sprach den Gefangenen von dieser Beschuldigung frey; aber seine Nachsicht kam nicht der Gunst der Geschwornen gleich. Die andern wurden verurtheilt und das Urtheil bald darauf vollzogen.— Haben Sie gefrühstückt ?

---

---

SECTION IV.

ON THE PARTICIPLE.

---

§ 1.

*The Present Participle.*

Brennendes Feuer, die blühende Jahreszeit, ein erfrischender Regen. Er lachte, während daß ich weinte.

Sie belustigen sich mit spielen. Die Töne sind bezaubernd ; der Anblick ist entzückend. Die Umstände sind dringend ; die Auflagen sind drückend. Dieses Getränk ist kühlend, das andere ist erhitend. Nichts ist reizender als die Unterhaltung vernünftiger und tugendhafter Freunde. Die Beredsamkeit eines Mannes kann fließender seyn, als die eines andern. Die drückendste Last ist die Gesellschaft eines dummen Schwäfers.

✱ Da ich dachte, daß Sie diesen Abend kommen würden, so blieb ich zu Hause. Weil ich die Ursache dieses Lärms nicht gehört hatte, so zweifelte ich, ob ich ihn einem Zufalle, oder dem heftigen Verfahren eines gewissen Mannes zuschreiben sollte.

Er wollte keinen Schritt weiter gehen, weil er überzeugt war, daß seine Willführung Gefahr bringen würde.

Er sprach es seufzend, aber der andere antwortete lachend.—Die kostbaren Ueberbleibsel jener Werke wurden von den alles verzehrenden Flammen ergriffen. Solche trostbringende Worte waren nicht an ihm verloren.

Eine zu lobende Handlung, eine zu verachtende Meinung. Das Lesen eines Romans ist an sich nicht zu tadeln, aber das Hintansetzen (Aufopfern) aller andern Beschäftigungen eines nichtswürdigen Vergnügens halben ist sehr zu mißbilligen.



§ 2.

*Preterite Participle.*

Der König hat mehr als acht und vierzig Jahre regiert.—Der Anwald hat wider unsere gerechten Ansprüche protestirt.

Verabscheuter Mann! verworfenes Geschöpf!  
Der geliebte Sohn eines geachteten Vaters. Ein gebessertes Leben ist die gesegnete Frucht der Reue.

Die gesuchtesten Gründe wurden angewandt. Er ist ein bejahrter Mann und mit vielen Schwachheiten (Schwächen) behaftet. Sie sind gelehrter als andere Leute. Er ist ein gesitteter Mensch, aber nicht reich.

Der bemooste Stein und das beschilfte Ufer.  
Dieser junge Mann ist in der neuern Geschichte bewandert, und außerdem sehr beredt.

Sie kamen gelaufen und erzählten uns das Ereigniß (den Vorfall). Er lebte ungeliebt und starb unbedauert. Dieses Verbrechen wird nicht ungestraft hingehen.

## SECTION V.

## ON THE PREPOSITIONS, AND CONJUNCTIONS.

## § 1.

*The Preposition.*

Er that es des Friedens halben, nicht dieser Ursache wegen. Großen Vortheils halber; um des Trostes willen, des Neides wegen.

Um unserer Freundschaft willen. Ungeachtet dieser vielen Schwierigkeiten. Ich schätze ein Buch seines Inhalts wegen. Der Kaufmann sprach mit mir wegen des Geldes.

Er war diesen Morgen bey mir. Sie kamen ihm entgegen.—Er stand ihnen gegenüber. Seinem Zeugnisse nach; nach dieser Richtung. Die Arbeit wurde von ihm zu Ende gebracht.

Wir haben viele Jahre an der Seeküste gewohnt. Der prahlerische Riese wurde auf die Erde (zu Boden) geworfen.—Das Weib stand auf dem Dache des Hauses, und warf Steine auf alle Soldaten, welche vorbeingingen.—Das Buch wurde hinter dem Vorhange gefunden, obgleich ich es hinter den Schirm gelegt hatte. In dieser Gemüthsstimmung ging unser Held in den Wald, und setzte sich neben einen Dornbusch. Ueber

seinem Kopfe hingen die dicken Zweige einer Eiche, und unter seinen Füßen rieselte ein murmelnder Bach entlang (or: wälzte sich. . . .dahin). Eine schreckliche Erscheinung trat plötzlich vor ihn, und gab ihm die Wahl zwischen einem unmittelbaren Tode und einem unbedingten Gehorsame.

Hiemit empfangen Sie die Geschichte der Verhandlung; aber ich kann nicht sagen, wozu die ganze Sache führen wird. Das Verdienst des einen besteht hierin (darin), daß er einen Sieg über die Mißvergnügten errungen hat; und die Ansprüche des andern beruhen hierauf, daß er sehr zu jenem Siege bestrug.— Wovon sprechen Sie? Der Gegenstand, worauf ich anspielte, bezieht sich auf die Frage wegen Abschaffung des Sklavenhandels.

Bege dies darein und jenes hierin. Von hier; von da; von unten; für (auf) heute.

Am dritten Tage des Monates, und im Frühlinge. Zum größten Vortheile. In das benachbarte Dorf. Vom Könige bis zum Bettler herab.

## § 2.

*The Conjunctions.*

Je weniger ich ein solches (or: solch ein) Geschenk erwartete, desto angenehmer war es mir. Je eher Sie kommen, desto eher kann ich weggehen.

Obgleich viele Menschen (or: Viele, alone) das

Lob der Tugend singen, so geben sich doch nur wenige (or : Wenige) die Mühe, sie zu üben. Wenn gleich der Lehrer gegen seinen Schüler aufgebracht war, so züchtigte er ihn dennoch nicht. Dieser Mann ist niemals in meinem Hause gewesen, wenn ich ihn gleich häufig eingeladen habe.

Wenn es innerhalb dieses Jahres Friede seyn sollte, so werden sich die Aussichten des Handels sehr bessern ; aber sollte der Krieg noch zwey oder drey Jahre dauern, so wird das Elend der handarbeitenden Classen äußerst groß seyn. Als der Befehlshaber des Heeres in der Stadt ankam, verbreiteten sich Freude und Hoffnung unter allen Einwohnern. Nachdem er die Befestigungswerke in Augenschein genommen, und seine Befehle gegeben hatte, auf welche Weise die Vertheidigung betrieben werden sollte, führte er einen Theil der Besatzung einer benachbarten Stadt zu Hülfe, (or : zur Entsetzung einer benachbarten Stadt), welche vom Feinde bedroht wurde.

Sowohl der Gelehrte, als der Ungelehrte ; sowohl in der Wissenschaft, als auch in der Erfahrung des wirklichen Lebens. Wie kalt das Wetter auch seyn mag ; so wird dennoch die frische Landluft seiner Gesundheit zuträglich seyn.

Die Farbe war nicht braun, sondern roth ; und das Tuch nicht eine, sondern zwei Ellen breit.

Wenn jemand seinen Irrthum einsieht und ihn zu berichtigen willens ist, so ist es billig, ihm jede



mögliche Nachsicht zu erweisen. Das Kind wird seine thörichte Mutter verdammen, wenn es zu Tathen der Ueberlegung wird gekommen seyn. Als endlich die lang erwartete Nachricht ankam, fand sich jedermann in seiner Hoffnung getäuscht. Kommen Sie zu mir, wenn sie mit Ihrem Freunde gesprochen haben.—Gut! (or: Nun!) Was thut er? Er rückt mit seinem Regimente vor, begegnet einer Abtheilung des Feindes und schlägt sie; da er aber innerhalb einer kleinen Entfernung von der Stadt kommt, macht er Halt, und verlieret den Vortheil wieder, welchen er erhalten hatte.—Wenn gehen Sie aus? Wenn sind Sie da gewesen? Wenn der Sommer trocken seyn sollte, so darf der Eigenthümer eine sehr reichliche Erndte von diesem besondern Erdreich erwarten. Aber ich weiß nicht, ob es allgemein gelingt.

Wenngleich das Wetter ungünstig seyn, und ob es gleich regnen oder schneien sollte, so muß ich nichts desto weniger ausgehen.

Können Sie mir wohl sagen, wie weit es bis zu jenem Flusse ist. Ich weiß wohl, wie weit es bis zu jenem Dorfe ist, aber wegen der genauen Entfernung, wonach Sie sich erkundigen, bin ich zweifelhaft.

Es ist zwar ein großes und schwerfälliges Buch, aber der Inhalt ist sehr leicht. Es ist zwar eine beträchtliche Summe, aber man muß nicht vergessen,

um wie viel beträchtlicher der Gegenstand ist, welcher dafür (or : mit jenem Gelde) erkaufst werden soll.

---



---

## SECTION VI.

### ON THE AGREEMENT AND GOVERNMENT OF WORDS.

---

#### § 1.

#### *Agreement and Government of the Article, Noun and Pronoun.*

Die Türken, die Wallachen; die Lausitz und die Schweiz. Die Pfalz.

Ueberbringer dieses wird meine Befehle mittheilen; und ich erwarte, daß das Volk (die Leute) vor Endigung des Schauspieles in bester Ordnung zurückkehren werde (werden).

Der Anwalt (or : der Sachwalter) hat alle Schriften in Händen; und wir haben die nachtheiligen Folgen, die aus jenem Umstande entspringen werden, vor Augen.

Der Geist, Muth und Verstand des Mannes waren sichtbar. Die willkommenste, angenehmste, und unerwartetste Nachricht. Der Stolz, Ehrgeiz und das

Glück dieses Generals haben die Welt in Unruhe und Verwirrung gebracht (verwickelt).

Der Löwe und der Fuchs; die Maus und die Katze; das Pferd und das Maulthier.

Das Glück ist veränderlich, aber die Weisheit und die Tugend bleiben immer dieselben. Die Natur hat den Menschen zum Genuß des Lebens gebildet; die Thorheit vereitelt oft die wohlthätigen Absichten der Vorsehung.

Wir finden in der Geschichte viele Beyspiele, daß die Tugend belohnt und das Laster bestraft wird: aber die heilige Schrift giebt uns die feste Versicherung, daß nach diesem Leben eine gerechte Vergeltung für alle unsere Handlungen Statt finden (haben) wird.

In der Stadt zu wohnen, und nicht zur Kirche zu gehen, ist bey einigen Leuten gleichbedeutend.

Mehr als die Hälfte der Insel war in unserm Besiz. Nimm die Hälfte und sieh, was die Rechnung dann herausbringen wird.

Das Befreite Jerusalem, ein Gedicht von Tasso geschrieben, ist unter die höhern Erzeugnisse des menschlichen Geistes zu rechnen: doch kann es nicht mit Miltons Verlorenem Paradiese verglichen werden.

Solch ein Mann (ein solcher Mann) verdient den Haß und den Abscheu der Nachwelt.

Das Volk empfing den siegreichen Helden, seinen Bertheidiger und Beschützer, mit lautem Zuruf der

Freude. Seinem vorigen Günstlinge, dem Verräther und Feinde seines Vaterlandes, gab es die Benennungen, welche er verdiente.

Zwanzig Ellen Sammet ; sieben Maaß Del ; eine Compagnie Dragoner. Sechs Unzen feine Seide ; ein halbes Pfund grobes Garn. Ein Regiment junger Soldaten.

Die vier Provinzen von Irland ; und die zwölf Graffschaften von Wallis. Die dreyzehn Staatthaltschaften von Rußland, und die zehn Kreise von Deutschland. Ein Mann von edler Geburt und großer Tugend. Eine Tiese von vierzig Klafter.—Eine Tasse von Gold, ein Stab von Elfenbein.—Er ist ein Muster von einem ehrlichen Manne. Die Bewegungsgründe von den Handlungen der Franzosen sind nicht leicht zu erklären. Des Knaben Vater war mein vertrauter Freund. Des Königs Wort sollte nie in Zweifel gezogen werden.

Ein weiser Mann, eine vernünftige Frau, ein gehorsames Kind. Der Gelehrte, sollte er gleich arm seyn, besitzt demungeachtet außerordentliche Vortheile über seinen unwissenden Nachbar. Den dritten dieses Monats denke ich nach London abzureisen.

Philipp der Schöne war der Vater Karls des Fünften ; ein Fürst nicht merkwürdig in der Geschichte wegen irgend einer glänzenden That. Aber sein Sohn geschickt, thätig und ehrgeizig, hat sich einen großen

Theil jenes Ruhmes erworben, welchen die Menschen Kriegern und Staatsmännern beylegen.

Dreyßig Pfund Irländisch machen um neun und zwanzig Pfund Englisch.

Der Mensch, welchen ich sah, war des Geldes vielleicht nicht bedürftig, aber da ich der Mühe überdrüssig war, es mit mir herumzutragen, und dessen los zu seyn wünschte, so gab ich es ihm. Ich bin mir keines andern Bewegungsgrundes in dieser Sache bewußt, und ich hoffe Sie werden nicht denken, daß ich eines ungerechten Vorhabens fähig sey. Ich würde eine solche Behauptung der Aufmerksamkeit nicht werth achten; auch werden Sie nicht urtheilen, daß ich mich eines gerechten Vorwurfs schuldig gemacht habe.

Eine Sache kann dem Auge und dem Geschmack angenehm, aber der Gesundheit schädlich seyn.

Beschäftigung ist unserm Gemüthe dienlich; Trägheit ist sowohl dem Körper als der Seele nachtheilig. Ein Bedienter muß seinem Herrn gehorsam und treu seyn. Was einem Menschen bequem ist, kann einem andern sehr mühsam seyn. Glücklich ist der Sohn, welcher seinem Vater an Verdienst gleich ist. Wir sind denen immer gewogen, deren Meinung mit der unserigen übereinstimmt.

Es ist allen Menschen bekannt, wie furchtbar er seinen Feinden ist.

Dieses Bret sollte einen Fuß lang, und einen halben Fuß, oder sechs Zoll breit seyn. Ein Stein



einen Centner schwer. Ein kleiner Hund, der nur einen Monat alt ist. Ich bin ihm einen Thaler schuldig.

Es waren nur unser zwölf gegen ihrer dreyßig. Aller Ruhm eines langen Krieges ersetzt das Elend nicht, welches wenige Tage den Menschen zuzufügen vermögen. Alle die Trübsale, welche von einigen aufgeklärten Männern prophezeit wurden, sind erfolgt. Alle meine Freunde leiden unter dem Druck; alles das Unsrige ist verloren. Wir alle sind zu Grunde gerichtet: dieses alles betrifft uns. Ich spreche nur von mir selbst und meinen besondern Freunden: von den übrigen allen weiß ich nichts. Wir seufzen und wir weinen: aber diese Thränen alle sind unnütz.

Dieser Mann und seine Tochter, welche das hübscheste Mädchen in dem Tanzsaal war, gingen spät weg. Ihre Bedienten warteten auf sie, und sie nahmen die Straße, welche nach der See führt.

Er gab mir eine Feder, aber sie wollte nicht schreiben; ich wünschte, mich meines Bleystifts zu bedienen, aber er brach entzwey (or: er zerbrach). Das Pferd ist allein zurückgekommen, und man schließt, daß es seinen Reiter abgeworfen habe.

Ich habe diesen Morgen Ihren Brief empfangen, und denselben Ihrem Freunde mitgetheilt. Die Rede wurde öffentlich vorgelesen, und jedermann stimmte ihr bey. Auch ich war wohl damit zufrieden. Es ist ein Löwe, es ist eine Hyäne. Es sind viele Ein-



wohner in diesem Dorfe. Es herrscht ein Zweifel über diesen Umstand. Es kommt der Nachtwächter, es fliehen die Diebe. Es lebe der König.

Der Ankläger brachte einen Zeugen vor, und sagte viel zu dessen Lobe, um des Richters Meinung für ihn zu gewinnen. Die Geschwornen blieben jedoch unpartheyisch: sie betrachteten aufmerksam sowohl das Leben des Klägers als des Beklagten, bemerkten derer Sitten und Leidenschaften, und gaben endlich, nach reifer Ueberlegung, ihren Ausspruch. Der Richter stimmte ihrem Urtheil bey, und pries dessen Zweckmäßigkeit und Gerechtigkeit.—Er bat und ermahnte, bis er dessen ganz überdrüssig war.

Es war nicht das Haus des Ministers, sondern das\* (dasjenige) des Secretärs. Ich habe den Landfisk des Generals und den (denjenigen) seines Bruders gesehen. Der letztere gefällt mir am besten.

Ein Mensch, dessen Handlungen nicht auf gewisse feste Grundsätze gegründet sind, ist einem Schiffe ohne Ballast gleich, und ähnlich einem Baume, dessen Wurzeln klein und oberflächlich sind: aber diejenigen, deren Lebenswandel durch gewisse allgemeine Gesetze geleitet wird, stehen fest; sie werden sich selten verirren, und

---

The most classical German authors employ at present the demonstrative pronoun 'das' in the above manner, to represent, by itself, the preceding substantive.

sich nicht in den Irrgängen und der Verwickelung der menschlichen Angelegenheiten verlieren.

O Mensch, der du nur eine kurze Zeit auf dieser Erde lebst, sey deiner künftigen Bestimmung eingedenk !

## § 2.

### *Agreement and Government of the Verb, and Participle.*

Freude und Betrübniß suchen das Menschengeschlecht abwechselnd heim ; Hoffnung und Verzweiflung folgen einander. Krieg und Hungersnoth verwüstet das Land.

Du und ich werden zusammen reisen ; oder du und mein Sohn möget nach London gehen : ihr, meine Freunde und ich, werden zurück bleiben.

Eure Majestät haben befohlen, daß eine neue Verordnung Statt haben sollte.

Eure Durchlaucht wollen geruhen, die Abgeordneten der Bürger zu empfangen.

Sind Sie je in Holland gewesen ? Ich bin nur in den Niederlanden, zu Brüssel und Antwerpen gewesen. Er hat nie die Geschichte seines Vaterlandes gelesen ; und hat niemals eine Geschichte von irgend einer Art gesehen. Seine Beschäftigung ist immer Spiel und Schwelgerey gewesen : die Bil-

dung seines Geistes ist immer von ihm hintangesetzt (vernachlässigt) worden.

Der Tag kommt, alle junge Leute, welche den ehrenvollen Wunsch sich auszuzeichnen fühlen, erscheinen auf dem Kampfplatze. Die Richter nehmen ihren Sitz, und das Zeichen wird gegeben.

Die Ferien fangen in einem Monat an.

Wer da glaubt, daß es genug sey, einen Schein von Tapferkeit ohne Wirklichkeit zu zeigen, irret sich sehr. Wir müssen uns nicht mit der Meinung täuschen, daß unser Feind ein unbedeutender Gegner sey. Ich will nicht behaupten, daß er unüberwindlich sey; aber ich zweifle, ob diese Nation (dieses Volk) je mit einer furchtbareren Macht zu kämpfen gehabt habe. Wir müssen uns nicht einbilden, daß unsere Lage allein uns beschützen könne, sondern überzeugt seyn, daß Anstrengung und Kraft erforderlich sind, die Angriffe, welche auf unsere Unabhängigkeit gemacht werden dürften (könnten), zu vereiteln. Wenn ein Mann reich ist, so sollte er sich, wenn er sich nicht dem Vorwurf der Welt aussetzen will, vor einer kargen und niedrigen Denkungsart hüten. Es giebt jedoch Leute, die mehr Geld, als sie haben, ausgeben würden, selbst wenn sie Güter von unermesslichem Werthe besäßen. Wenn ich in solchen Umständen wäre; ich würde (so würde ich) mich bemühen, freigebig ohne Verschwendung, und bedachtsam ohne Geiz zu seyn.

Wenn er gleich die Macht hätte, er würde (so würde er doch) das Volk nicht unterdrücken; er würde verfahren, als ob er dessen Vater wäre und seine Unterthanen behandeln, als ob sie seine Kinder wären.

Er denkt, es sey besser, den Verlust zu tragen, (ertragen) als sich in einen kostspieligen und zweifelhaften Rechtshandel zu verwickeln. Wäre ich in seiner Stelle, so würde ich eine günstigere Meinung von der Gerechtigkeit dieses Landes unterhalten; und nicht ein offenes Unrecht aus einer kleinmüthigen Furcht vor nachtheiligen Folgen erdulden. Sollte der Ausgang ungünstig seyn, so würde mich das Bewußtseyn, nach einem gerechten Grundsatz gehandelt zu haben, trösten. Hätte ich es auch gewußt, so würde ich nichtsdestoweniger, als ein Mitglied der menschlichen Gesellschaft, es für meine Pflicht gehalten haben, wider die Ungerechtigkeit zu kämpfen.—Es sey so! Er sage, was er wolle (or: was er will)! Die Sache würde nicht so ausgefallen seyn, wenn die geringste Vorsicht gebraucht worden wäre. Er hätte sein Eigenthum erhalten, und jene unglücklichen Menschen ihr Leben. Hätte ich doch nicht solcher Thorheit (or: von solcher Thorheit) geträumt!

Schreiben, lesen; hören, sprechen.—Prahlen ist leichter, als ein großes Unternehmen vollbringen: aber alles Sprechen ist unnütz, ohne einen Beweis der Wirklichkeit. Man kann es arbeiten nennen; es ist

aber in der That spielen. Sie können hier bleiben, aber ich muß weggehen. Ich darf nicht länger warten, ich soll um ein Uhr auf der Börse seyn; ich will diesen Abend (heute Abend) kommen, wenn mein Geschäft mich ruhen läßt: meine Frau mag sagen, was sie will. Er hieß mich gehen. Ich hörte das Kind schreien, und sah es dann vor Ermüdung hinsinken; ein Mann ging vorbey, und half mir es retten. Ich will schwimmen lernen, und der Bootsmann soll mich untertauchen lehren.

Er blieb auf der Erde liegen, und sein Freund blieb bey ihm sitzen. Den folgenden Morgen fuhren wir in einer Kutsche spazieren, und fanden ihn im Park spazieren gehen. Wir hörten, daß er zwey Stunden zuvor spazieren geritten wäre (or: sey); und er sagte, daß er nach Hause gehen und sich schlafen legen würde. Er machte uns lachen, ob er gleich nichts als schreien that. Das Verlangen reich zu werden, bringt viele Menschen in Armuth; und der Ehrgeiz, Einfluß und Macht zu haben, ist häufig die Ursache von Verbrechen und Ungerechtigkeiten. Gene Schlingen zu vermeiden, welche uns die menschlichen Leidenschaften immer legen, müssen wir uns bestreben, unsere Gemüther in einem Zustande der Ruhe und Mäßigung zu erhalten: und um dies zu bewirken, müssen die Vorschriften der Religion und (der) Tugend unserer Erinnerung beständig gegenwärtig seyn. Wenn ein Mann einmal von der Rechtschaffenheit abzu-



weichen anfängt, so ist es schwer zu sagen, wo er zu sündigen aufhören werde. Ich habe ihn gebeten, seinen Lebenswandel zu ändern, und sogar gedrohet, ihn zu bestrafen; aber ich glaube, daß alle Ermahnung unnütz sey (or: ist).

Es scheint daher am weisesten zu seyn, ohne weiter mit ihm zu sprechen, die nöthigen Mittel zu gebrauchen, ihn zu Verstande zu bringen. Ich weiß nicht, wie ich anders handeln soll, auf welche Art ich mich meiner Pflicht entledigen muß.

Wir haben unsere Freunde besucht und die Gegend in Ansicht genommen. Er hatte seinem Geschäftsträger geschrieben, und erwähnt, daß er das Geld empfangen (habe, understood).

Dieser Mensch war ein Narr und bleibt ein Narr. Es schien ein vernünftiger Gedanke; aber er wurde ein Dummkopf genannt. Der andere wurde für einen Philosophen erklärt und zum Doctor gemacht.

Unser Freund hat sich im letzten Feldzuge wie ein junger Held betragen; er hat sich als ein tapferer und hoffnungsvoller Jüngling ausgezeichnet. Sein Befehlshaber zeigte sich als ein vortrefflicher Feldherr.

Wenn ein großer Mann eines Verbrechens beschuldigt wird, so kann sich die Regierung nicht der Nothwendigkeit entledigen, eine Untersuchung anzustellen. Wenn er der Anklage schuldig befunden



wird, so ist der erste Schritt, ihn seines Amtes zu entlassen. Aber es bedarf klarer und entscheidender Beweise, ehe man einen solchen Mann (solch einen Mann) des Mißverhaltens überführen kann, dessen Rang und Würde uns das Gegentheil zu glauben nöthigen. Ich nehme mich dieser Sache nicht aus irgend einem andern Beweggrunde an, als dem Wunsche, dem Unschuldigen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen; viel weniger maße ich mir des Vorrechts (das Vorrecht) an, diese wichtige Frage zu entscheiden, aber jeder man sollte sich der Pflicht erinnern, welche ihm als einem guten Bürger obliegt. Wir sollten uns der Rechte bedienen, welche uns gesetzmäßig gehören, und uns nicht derjenigen Vortheile begeben, welche uns unsere freie und glückliche Staatsverfassung gewährt. Wer wollte sich nicht einer Handlung schämen, welche ihn als einen Verräther gegen die Freiheiten seines Vaterlandes zeichnen würde. Mich jammert jenes elenden Geschöpfes.

Die Vorsehung hat dem Menschen den Gebrauch der Vernunft gegeben, und den Thieren verschiedene natürliche Fähigkeiten, wodurch beyde geeignet (or: im Stande) sind, ihre Bestimmung im Reiche der Schöpfung zu erfüllen.

Der Vater befahl dem Sohne, dem Bruder die Geschichte der Verhandlung zu erzählen.

Jemand, welcher zugegen (gegenwärtig) war, sagte mir, daß er dem jungen Manne nicht glaube.

Ich antwortete ihm, daß ich niemanden (niemand) gestatten könne, dessen Wahrhaftigkeit zu bezweifeln; worauf er (mir) die Beleidigung abbat; aber ich nahm ihm jede künftige Gelegenheit, mich zu beleidigen, dadurch daß ich ihm anzeigte, daß ich ihm seine ferneren Besuche erlassen wollte. Zugleich widerrieth ich ihm ähnliche unvorsichtige Bemerkungen, und sagte ihm, daß es einem Fremden nicht zukomme, auch den Pflichten der Klugheit und Höflichkeit nicht gezieme, dem Antriebe eines augenblicklichen Eindrucks zu folgen, und seine Gedanken zu erklären. Die Freymüthigkeit meines Tadelz (Verweises) gefiel ihm nicht; aber ich schmeichle niemand, wenn ich denke, daß er getadelt zu werden verdient. Wer kann den Reizen der Beredsamkeit widerstehen, oder ihrer Macht trotzen. Die hartnäckigsten Menschen unterliegen ihrem Einflusse. Es kam sie Erstaunen an (ihnen kam Erstaunen an) und es dünkte sie, daß sie sich in einer andern Welt befänden. Es schmerzte mich, eine solche Täuschung zu sehen. Diesem elenden Manne lächelt der Frühling nicht mehr; ihm schüttet die Natur ihren Ueberfluß vergebens aus. Ihm ist alles todt, alles unbelebt.

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst, ist eines der ersten Gebote (Lehren) der christlichen Religion.

Hasse deinen Feind nicht, sondern überwinde seinen Widerwillen durch Handlungen der Güte und des Wohlwollens; dieß heißt einen guten Kampf kämpf-

fen, einen ruhmwürdigen Sieg erringen. Es ist die Pflicht jedes Vaters, seinem Sohne (or : seinen Sohn) die Tugenden zu lehren, welche einem Manne zugehören, und die Pflicht jeder Mutter, ihre (ihrer) Tochter diejenigen Tugenden zu lehren, welche das weibliche Geschlecht zieren. Einen jungen Mann lehren, die Wissenschaften zu lieben, ist besser, als ihn mit einer Erbschaft bereichern. Ich würde den ärmsten Menschen so etwas nicht heiffen.

§ 3.

*Agreement and Government of the Preposition  
and Interjection.*

Mit der Standhaftigkeit, Entschlossenheit und dem Heldenmuth eines großen und erfahrenen Kriegers, zog er sich aus den Schwierigkeiten und Gefahren, die ihn auf allen Seiten umgaben.

O! ich elender Mensch!—Ach! Was für eine schreckliche Lage!—Ach! Der traurigen Aussicht! Pfui! des grausamen Freundes!—Wohl dem, welcher nie ein solches Unglück erlitt! aber wehe dem Bösewicht, welcher mich ins Verderben gebracht hat! O! mich Unglücklichen!

## SECTION VII.

ON SOME PECULIARITIES IN CONSTRUCTION AND  
PHRASEOLOGY.

---

Des Abends pflegte er seine Freunde durch das Lesen nützlicher und unterrichtender Bücher zu unterhalten; und er stand des Morgens früh auf, die Pflichten seines Amtes zu erfüllen. Drey mal des Jahres verließ er seine Heimath und besuchte entfernte Länder. Unglücklicher Weise war ich abwesend, als er nach der Stadt kam, wo ich wohne. Ich folgte ihm in (or: aus) der Absicht, ihn zu sehen, war aber genöthiget, zurückzukehren, ohne jenen Zweck erreicht zu haben, (or: unverrichteter Sache zurückzukehren.)

Den vierten Tag nach seiner Abreise von hier, kam er bey seinem Bruder an, und blieb einen ganzen Monath.

Die Familie wurde durch das laute Geschrey, welches von der Straße auf sie hereindrang (eindrang), erschreckt. Das englische Volk verträgt nicht eine harte und drückende Behandlung.

Es war einer unserer Bedienten, welchen Sie in der Stube sahen. Einer meiner Freunde kam vor einigen (or: ein Paar) Tagen, und versiel in den nämlichen

Irrthum Wie haben Sie diese Nacht geschlafen? Ich werde diese Nacht unter beträchtlichen Schmerzen zubringen.

Wer auch der Beklagte seyn mag, so muß die Gerechtigkeit doch ihre Pflicht thun: und was auch die Strafe seyn mag; er muß sich ihr (or: derselben) unterwerfen.

Vor einigen zwanzig Jahren konnte man dieselben Sachen für die Hälfte Geld (für das halbe Geld) kaufen. Es wird jetzt einige tausend Pfund erfordern, um alles anzuschaffen, was nöthig ist.

Als der Richter ankam, ließ er alle Verbrecher vor sich bringen: er verzieh den meisten; aber drey ließ er hinrichten.

Es ist mein Dheim, welcher diese Landstraßen ausbessern läßt.

Es ist in dieser Sache nichts weiter zu thun. Es ist zu befürchten, daß die Unternehmung gänzlich fehlschlagen werde.

Ich hätte an meinen Freund schreiben sollen, aber ich habe es unterlassen müssen. Hätte ich einige Minuten ersparen können, so hätte ich es thun wollen. Sie haben es sagen hören, aber wir haben es nie thun sehen. Ob er gleich die Ankündigung hatte aufsetzen lassen, so hat er sie doch nicht bekannt machen dürfen. Ich hätte es sehen mögen.

Er fing seine Rede an, ohne zu wissen, wie er fortfahren sollte: und beendigte sie, ohne zu bedenken,



was für einen Schaden er durch seine Thorheit der gemeinschaftlichen Sache zugefügt habe.

Das mag wohl wahr seyn; aber demungeachtet denke ich, daß einige Vorsicht nöthig ist. Sie erinnern sich wahrscheinlich des Umstandes, welcher sich vor kurzem ereignete, und ich möchte wohl hören, auf welche Weise er sich erklären läßt. Wollen Sie mir wohl das Buch geben? Ich kann diesen Druck sehr gut (or: wohl) lesen. Mein Vater befindet sich jetzt völlig wohl. Was jemand gern thut, gelingt gemeiniglich; aber es verhält sich anders mit allem, das man nicht gern unternimmt (or: womit man sich ungern befaßt). Ich mag lieber die einfache Erzählung wirklicher Begebenheiten lesen, als die unterhaltendste Dichtung. Er spielt Karten am liebsten; er ist in der That dem Spiel sehr ergeben. Sein Vater sieht es nicht gern, er hat die Musik lieber.

Gehe hin und bring das Pferd her. Wir ritten dahin; und in der Zwischenzeit kamen sie hierher.

Schreibe ihm doch; sey doch so gut! Was sagte er doch schon! Ist das doch ein Lärm! Ich habe Ihnen (euch, dir) ja gestern den Grund gesagt. Der Mensch muß ja sehr nachlässig seyn. Er thut ja nichts. Sie sind ja schläfrig. Bleiben Sie doch, es ist ja noch sehr früh. Wollen Sie? Ja wohl. Erwähnen Sie ja den Umstand nicht, und entdecken Sie ja das Geheimniß nie.

Er brachte die übrigen Jahre seines Leben mit unter seinen Freunden zu, behielt aber noch im-



mer eine Vorliebe für die thätigen Beschäftigungen eines Soldaten.

Ein Mensch ist vielleicht nicht so heiter als ein anderer; aber er kann wohlwollender und gefühlvoller seyn: Die Gesellschaft meines Freundes ist in jeder Hinsicht eben so schätzbar, als (wie) der Unterricht eines Lehrers. Er ist eben so gelehrt, als (wie) die meisten seiner Zeitgenossen. Wir haben nichts als die Bestätigung der Nachrichten zu erwarten, welche wir schon empfangen haben.

Es sind zwey Monate, seitdem mein Bruder nicht geschrieben hat; aber es ist über ein Jahr, seitdem wir keine Nachricht von Ostindien erhalten haben. Wie oft hab ich nicht diesen Unbedachtsamen gewarnt! Wie bescheiden und vernünftig schien er nicht, als ich mit ihm sprach!

Es waren ungefähr zwanzig Schiffe im Hafen und dreißig auf der See. Ich glaube, die ganze Macht bestand aus beynahе vier tausend Mann. Sie marschirten zwey bis drey Tage ohne frische Lebensmittel.

Mich dünkt, es war am Freitage, daß er zu mir kam. Sie sagen, es sey am Donnerstage gewesen. Kommt er wieder zu mir, so werde ich ihn ersuchen, mit dem Sachwalter zu sprechen. Hätte ich das Vermögen, seinem Gesuche zu willfahren, so würde ich es thun. Er will nicht glauben, es hange von irgend

einem Andern ab ; sondern er überredet sich, ich könne seinen Wunsch nach Belieben erfüllen.

Da stand nun die unglückliche Frau, ihre Augen nach dem Schiffe gerichtet, das ihren geliebten Gatten (Mann) davon trug. Diese Ursachen vorausgesetzt, muß man natürlich ähnliche Folgen erwarten: aber jenen wichtigen Umstand aus der Acht gelassen, gewinnt die ganze Sache ein anderes Ansehen.

---

## SECTION VIII.

### ON THE ARRANGEMENT OF WORDS.

---

#### § 1.

#### *Position of the Noun Substantive.*

Der Knabe thut seine Pflicht. Thut der Mann die seinige? Ehre und Tugend lieben die Menschen, aber nur wenige befließigen sich ihrer (derselben) gehörig. Dem Christen ist diese Welt ein Schauplatz für die Uebung seiner Tugenden. Einen Narren können Erfahrung und Unterweisung nicht Weisheit lehren.

Heiter war sein Antlitz und weiß sein Gewand. Glücklich nennen die Menschen denjenigen, welcher Reichthum und Macht besitzt; aber sehr verschieden findet ein solcher oft seine wirkliche Lage. Mein war das Vorrecht; aber sein war die Ehre. Es kam ein Bothe und erzählte die unglückliche Geschichte. Es verbreitete sich ein heftiges Wehklagen durch die Stadt.

Schreiben will der Verwalter nicht; aber er verspricht, daß er mit dem Gutsheyrn sprechen werde. Um den Sieg zu sichern, muß ein General alle seine Talente und allen seinen Fleiß anwenden.

Bitternd erwartete der Sohn die Annäherung seines Vaters; weinend versuchte die Mutter, ihn zu ermuthigen. Feierlich schritt der Held in die Halle. Augenblicklich standen die Krieger auf und begrüßten ihn. Schnell eilten die Diener herben, ihm Ehre zu bezeigen (erweisen); aber unglücklicher Weise war der Herr des Schlosses abwesend. Des Abends pflegten die Glocken zu läuten; und des Morgens hallte der Donner der Kanonen (or: des Geschützes) von den Mauern wieder.

Mit (in) der größten Ordnung zog sich die Armee zurück, und in vollem Vertrauen auf den Muth seiner Soldaten entschloß sich der General, eine Schlacht zu liefern, wenn es nöthig seyn sollte. Dann hörte die Schwierigkeit auf; deshalb wurde der Krieg unternommen; gleichwohl ist Sorgfalt nöthig, den vorigen Wohlstand wiederherzustellen; folglich verfährt die

Regierung darin recht, daß sie jedem Mißbrauch Einhalt thut. Auch sagt es der Vater (auch der Vater sagt es : der Vater sagt es auch) ; auch die Mutter bestätigt es. Zwar leugnet es der Sohn (der Sohn leugnet es zwar) ; aber entweder ist die Geschichte (aber die Geschichte ist entweder) vollkommen wahr, oder gänzlich falsch.

Stehe auf, und gehe, sagte der König.—Ich gehorche deinen Befehlen, o König, erwiederte der Reise. Hierauf ging er weg (er ging darauf fort.)

Als er in die Stadt kam, begegnete ihm eine Menge Volks : er blieb stehen, und nachdem er sich nach der Ursache dieses Zusammenlaufs erkundigt hatte, setzte der Mann seinen Weg fort. Sobald er das Haus, welches er suchte, erreicht hatte, kam eine Frau heraus und sprach also : seitdem ich dich zuletzt gesehen, hat mich das Elend überwältigt. Wenn du die Erzählung meines Leides hören willst, so wird dein Herz vor Mitleid zerschmelzen. Wäre ich mir meiner Unschuld nicht bewußt, so sollten mich die Schätze der Welt nicht vermögen (bewegen), vor dir zu erscheinen. Als sie so ihrem Gram Lust gemacht, und ihre Ruhe einiger Maßen wieder erlangt hatte, ermahnte sie der Greis, sich der Nothwendigkeit ihres Geschicks zu ergeben. Was du jetzt erduldet hast, sagte er, wird die Zukunft vergelten. Wo Hoffnung bleibt, können Uebel gebessert werden ; aber wo diese Quelle fehlt, ist der Schaden unerfesslich. Weil du unverdienter

Weise (or : auf eine unverdiente Art) gelitten hast, so muß dich dein Tugendssinn aufrecht halten.

Hätte ein glücklicher Erfolg das Unternehmen belohnt, so würden die Zungen der Welt von Lob (or : zum Lobe) erschallt haben. Wäre Sieg der Gegenstand der Unterhaltung, so würde die Miene dieses Mannes verschieden seyn.

Die Welt verachtet einen Menschen, welcher die Würde seines Standes vergißt, aber einen Thoren, welcher sich absichtlich erniedriget, kann niemand genugsam verabscheuen. Als der Sieger den Gipfel seines Ruhms erreicht hatte, begann er, die Eitelkeit aller menschlichen Größe einzusehen. Jedes Geschöpf genießt des Lebens (or : Des Lebens genießt jedes Geschöpf) : aber ein Christ freuet sich der Hoffnung eines künftigen Daseyns.

Die Liebe seiner Unterthanen ist des Königs größte Stärke. Die Tugend der Bescheidenheit ist des Jünglings beste Zierde. Er war der Ehre würdig ; aber des Geldes nicht bedürftig, das (welches) die Belohnung ausmachte. Ich bin dieser Wahrheit gewiß, daß ein Mensch, der seiner Pflicht uneingedenk ist, solches Geschäfts nicht fähig ist. Des Geldes halben werden viele Verbrechen begangen.

Die Nachwelt erweist dem Manne Ehre, der seinem Vaterlande treu gedient hat. Wahrem Verdienste erzeigen die Menschen Achtung. Das Vorur-

theil verweigert der Entdeckung und Erfindung oft seinen Beyfall; aber die Zeit vergütet gemeiniglich die Ungerechtigkeit. Er ergiebt sich dem Spieltische. Ich empfehle ihn der Besserung.

Die Welt heißt jeden Menschen einen Freund, welcher die gewöhnlichen Pflichten des gesellschaftlichen Lebens bereitwillig thut. Wir nennen den Mann einen Philosophen.

Ein guter Vater lehrt seinen Sohn die Grundsätze der Religion. Nachdem der Richter dem Verbrecher das Urtheil bekannt gemacht hatte, so gab der Hauptmann den Soldaten den Befehl, ihn wieder nach dem Gefängniß zu führen.

Bewegung ist der Gesundheit zuträglich und folglich dem Geiste dienlich. Das Zimmer ist zwanzig Fuß lang und sechzehn Fuß breit.

Knabe, komm her: (komm her, Junge) geh weg, Kind (Kind, gehe weg). Bring mir das Buch her, Johann: Wilhelm, hole mir den Hut.

## § 2.

### *Position of the Noun Adjective, and the Pronoun.*

Aufrichtige Freundschaft ist ein großer Schatz für den glücklichen Menschen, der sie besitzt. Der Jüngling, weise, gut und brav, widerstand den Versuch-



ungen und Drohungen, womit er bestürmet wurde. Das Clima ist warm, aber die Lage des Ortes ist unbequem. Das Haus ist zwar geräumig, aber nicht angenehm. Vier große Zimmer sind in jedem Stock; die drey ersten (die ersten drey) sind in gutem Zustande, die fünf andern (die andern fünf) sehr schlecht. Manche wichtige Gründe außer allen den unangenehmen Umständen, deren wir erwähnt haben, würden viele weise Leute vermögen, ein solches Eigenthum aufzugeben. Alle vier Zeugen haben die That bestätigt.

Die Sache ist der Mühe nicht werth: der Mißbrauch ist dem Handel schädlich: ein Stein vier Pfund schwer (schwer vier Pfund) (or: ein vier Pfund schwerer Stein): ein Stab zwey Ellen lang (or: ein zwei Ellen langer Stab). Was zur Belehrung nützlich ist, ist nicht immer zur Unterhaltung dienlich.

Ich habe ihn gesehen, aber sie habe ich nicht bemerkt. Er sagte es mir; und sie empfahlen ihn uns. Dieser Mensch ist ehrlich, aber jener ist von einem verdächtigen Charakter.

Diese drey frommen Personen werden ihr Recht nicht wider alle jene zwanzig schlauen Betrüger behaupten. Glaube mirs, ich würde dirs nicht sagen, wenn ich davon nicht überzeugt wäre. Da mich die Regierung abgewiesen hat, so trifft mich der Tadel der Folgen wegen nicht. Wenn uns Unglück droht, be= seelt euch die Hoffnung.

## § 3.

*Position of the Verb, and Participle.*

Der Mann, welcher das junge Herz durch lasterhafte Gespräche verderbt (verdirbt), ladet auf sich eine sehr gefährliche Verantwortlichkeit. Wer die Anlage der menschlichen Natur kennt, weiß, welche Gewalt frühe Eindrücke über das Gemüth ausüben. Das Land, worin die Tugend die Liebe zur Freiheit gegründet hat, ist wahrhaft glücklich: aber wo das Laster die Redlichkeit unterjocht hat, da herrscht das Elend in tausendfacher Gestalt. Der Grund (die Ursache), warum eine solche Verfassung keine lange Dauer haben kann, und keinen wesentlichen Vortheil dem Volke bringt, ist leicht zu erklären. Der Grund, welcher das Gebäude trägt, ist ohne Festigkeit; und die Theile, woraus der Baumeister das Ganze zusammengesetzt hat, sind schlecht zusammen gepaßt. Der Krieg, welchen die Völker von Europa so viele Jahre geführt haben, raset noch immer mit unverminderter Wuth, daher wir keinen Frieden, sondern eine Fortsetzung unserer Leiden zu erwarten haben.

Der Ort, wohin der Kaiser bey der Annäherung des Krieges seine Familie schickte, ist eine Insel, welche sowohl von der Natur, als durch die Kunst stark befestigt ist.

Es ist nicht bekannt, wer die braven Einwohner in diesem Angriffe anführte; auch kann ich nicht entdecken, welche Ursache zuerst den Widerstand des Volks erregte. Aber man sieht, was für ein Geist von furchtloser Vaterlandsliebe in der Brust dieser edlen Männer herrscht. Wer kann errathen, wo dieser Kampf endigen werde? Der Grund, worauf man die Erklärung dieser außerordentlichen Erscheinung in der Geschichte zurück bringen kann, ist der ungeheuere Ehrgeiz des Feindes. Es ist aber schwer zu begreifen, wie jener Mensch so gänzlich die Vorschriften des gemeinen Menschenverstandes vergessen konnte, daß er ein so schweres Werk ohne mehr Vorsicht unternahm. Man kann zweifeln, ob man sich mehr über seinen tollkühnen Unternehmungsg Geist, oder über die Thorheit seines Verfahrens wundern soll.

Als er uns das Buch brachte, so bemerkte er, daß es große Aufmerksamkeit und Ueberlegung, es zu verstehen, erfordere. Ich werde es daher nicht lesen, ehe ich eine hinreichende Kenntniß von den Hauptgrundsätzen, worauf die Lehren gegründet sind, erlangt habe. Sobald ich diesen Umstand gesichert habe, so hoffe ich, daß ich die übrigen Schwierigkeiten leicht überwinden werde, ob ich gleich auf keine große Gewandtheit oder Stärke des Geistes in der Untersuchung philosophischer Aufgaben Anspruch mache. Ich beschäftige mich mit

diesen Gegenständen, damit ich die Fähigkeiten, welche die Natur verliehen hat, übe. Denn, gleichwie ein mechanisches Werkzeug seine Brauchbarkeit verliert, wenn wir den Gebrauch, wozu es bestimmt ist, vernachlässigen, auf eben die Art werden die Kräfte belebter Wesen schwach und unbrauchbar, wenn sie der Uebung ihrer natürlichen Verrichtungen beraubt werden.

Als ich mit einem gewissen Freunde, den Sie kennen, aus dem Garten kam, sahen wir diesen Mann auf der Straße. Nachdem wir eine Zeitlang die Bewegungen und Geberden, welche er annahm, beobachtet hatten, so schlossen wir, daß er nicht bey Sinnen sey. Als wir ihn aufzuhalten suchten, griff er uns wüthend an, und da wir nicht wünschten, eine Störung auf der Straße zu machen (verursachen), ließen wir ihn gehen. Da er das Buch nicht finden kann, so müssen wir die Stelle ein andermal lesen. Wenn Sie morgen kommen wollen, so will ich mit Ihnen sprechen.

Weil er mich nicht hat lesen hören, so will er nicht glauben, daß ich lesen kann. Ob ich mich gleich sehr habe einschränken müssen, so genieße ich dennoch einiger Freiheit (einige Freiheit). Ich denke, es ist allerdings sehr rathsam, den Vorfall zu erwähnen. Hätte ich irgend eine Gelegenheit, seinen Bruder zu sehen, so würde ich ihn (den Vorfall) ihm erzählen. Denn je länger man ein unan-

genehmes Geschäft aufschiebt, desto beschwerlicher wird es. Gebe es der Himmel, daß es anders ausfalle. O! möchte dieser Tag doch vorüber seyn! Hätte ich doch nicht geglaubt. Wäre es irgend ein Anderer gewesen, so würde ich es nicht geachtet haben.

Geben Sie mir die Beschreibung von dem Lande, welches Sie gesehen haben. Kommen Sie und setzen Sie sich bey mich (mir). Johann, bringe Er mir meinen Hut; Maria, fege Sie meine Stube aus. Sey ruhig, Kind: gehet nach Hause, gute Leute.

Ich verlange nicht nur mein Geld, sondern auch die Zinsen. Ich kann zwanzig Zeugen in Betreff dieser Angelegenheit vorbringen. Wollen Sie die Behauptung eines solchen Mannes bezweifeln? Es ist unmöglich, alle die geringfügigen Erzählungen einer verleumderischen Welt zu glauben. Ich werde dir nie den Verfasser dieser Schrift nennen, es würde eine Verletzung des Vertrauens und der Freundschaft seyn. Es ist wahrscheinlich, daß der Feind nun Friedensvorschläge machen wird, aber wer kann (könnte) glauben, daß deswegen (darum) die Feindseligkeiten ein Ende nehmen werden? Es ist kein Zweifel, daß Unterhandlungen zwischen den beyden Mächten werden eingeleitet werden; ob sie aber zu einem erwünschten Schlusse werden gebracht werden, ist die Frage. Wir sollten dieß nicht geschehen lassen. Ich will diese



Leute zu mir kommen lassen. Sie müssen schreiben und lesen lernen. Ich werde sie gehen heißen: sie werden hier bleiben wollen. Wir werden Catalani singen hören und Des Hayes tanzen sehen. Sie werden Ihr Herz zittern fühlen. Er wird mir schreiben helfen. Ich will nicht verlangen, seine ganze Zeit und Aufmerksamkeit einzunehmen; aber ich werde erwarten, ihn täglich auf ein Paar Augenblicke in meinem Hause zu sehen. Lesen kann er, aber nicht predigen. Das Tanzen übertrifft das Singen; und das Lesen ist dem Sprechen gleich.

Die Furcht vor einem feindlichen Einfalle nimmt täglich ab; und die Bertheidigungsanstalten hören folglich auf. Das Parlement stellte voriges Jahr eine Untersuchung über gewisse Mißbräuche an; und diese Untersuchung dauert noch immer fort. Man schreibt die Ursache des Verlustes der Langsamkeit der Unternehmung zu. Ich ziehe immer eine Handlung, welche gut und nützlich ist, einer That vor, welche bloß glänzend ist. Er fängt zu zittern an\* und schützt Krankheit vor. Ahme ihm in seiner Bescheidenheit nach, aber lasse die Kälte und Zurückhaltung weg, welche ein übertriebener Grad jener Tugend gemeiniglich einflößt. Wenn jemand einen Vertrag eingeht, so erwartet man, daß er alle die Mittel, welche er besitzt, anwenden

---

\* Or, according to modern writers: Er fängt an, zu zittern.



*Sect. VIII § 4. Posit. of Words. Adv. & Prep. 67*

werde die Bedingungen zu erfüllen. Um eine solche Wirkung hervorzubringen, ist es nothwendig, die Nützlichkeit der Maßregel mit Gründen darzuthun. Wir haben die Nachricht unsrem Freunde mitgetheilt, und haben keinen Umstand in der Erzählung ausgelassen. Ein erfrischender Morgen und die aufgehende Sonne. Die Fische nährende See und die Frucht tragende Erde. Die anerkannten Regeln der Weisheit lehren uns, nicht stolz und anmaßend wegen eines erhaltenen Sieges zu seyn; und nicht den überwundenen Feind zu verachten. Zerstörte Städte und verbrannte Dörfer; verwüstete Felder und betrübte (unglückliche) Menschen, gewährten einen höchst traurigen Anblick. Wir haben manche Auftritte des Schreckens gesehen; aber nie haben wir ein größeres Elend wahrgenommen. Die Begebenheiten, welche in der Geschichte erzählt werden, können nicht mit einem gleichen Gefühle gelesen werden. Denn es ist offenbar, daß viele Umstände eine Veränderung erlitten haben müssen, und daß folglich dieselbe Wirkung auf die Nachkommen nicht kann hervorgebracht werden, welche von dem gegenwärtigen Zeitalter empfunden wird.

§ 4.

*Position of the Adverb and the Preposition.*

Sehr kaltes Wetter, ein äußerst starker Wind. Er las den Brief langsam und schrieb die Antwort eilig.

Ich habe oft seinen Fleiß und seine Thätigkeit bewundert; aber ich habe auch häufig seine übermäßige Pünktlichkeit und Strenge getadelt. Sie sahen gestern den Mann (or: den Mann gestern).—Nein! aber ich habe heute seinen Sohn gesehen. Meine Vermuthung ist vielleicht ungegründet; aber mein Freund kennt wahrscheinlich den wahren (genauen) Zustand der Sache. Dieser Grund beweist die Wahrheit nicht: denn nicht Unwissenheit, sondern Vorsatz verurtheilt ihn.

Ungern erzählt der Geschichtschreiber die Umstände dieser Begebenheit, tief bewegen sie seine Seele.

Des Sohnes halben und des Vortheils wegen, welchen dieser (letzterer) genießen würde: es war seinem Herzen zuwider, die Sache im Stich zu lassen; aber dieser Gemüthsstimmung ungeachtet erhielt die Liebe eines Vaters die Oberhand. Er übernahm das Geschäft mit großer Bereitwilligkeit, und entledigte sich jeder Pflicht ohne Murren. Ich habe (die) Nachricht von meinem Freunde erhalten, daß ein gewisser Kaufmann Briefe aus Deutschland empfangen hat, daß er aber nicht mit Gewißheit den Tag der Schlacht weiß. Im Lande (auf dem Lande) hört man viele Gerüchte, welche Bestürzung erregen; aber in der Stadt unterhält man bessere Hoffnungen. Der letzte Bothe aus Spanien gab eine schmeichelhafte Beschreibung von dem erneuerten Geiste des Volks. Der Mensch mit der langen Nase und den kleinen Augen schüttelte den

Kopf (not: seinen Kopf). Er trieb den Feind schnell über den Fluß, und sicherte den Uebergang sogleich durch eine starke Wache.

§ 5.

*Position of the Conjunction and Interjection.*

Wenn der Frühling neues Leben in die Natur bringt, so fühlt das Gemüth selbst eine Erneuerung seiner Kräfte. Dann scheinen die Sonnenstrahlen den Nebel zu vertreiben, der auf unfrem Geiste hing. Kaum bleibt die Erinnerung vergangener Uebel. Wir wollen daher die Annäherung dieser reizenden Jahreszeit begrüßen. So spricht der Verfasser; er fügt überdieß folgende Bemerkung hinzu. Doch, alles ist (doch ist alles) vergänglich; mithin wird diese schöne Jahreszeit vorübergehen. Es ist also unsere Pflicht, uns auf eine Veränderung vorzubereiten; doch müssen wir (wir müssen) nicht den gegenwärtigen Genuß verlieren. Zwar empfiehlt uns die Vernunft (die Vernunft empfiehlt uns zwar; die Vernunft zwar empfiehlt uns) einen vorsichtigen Genuß unserer Vergnügungen; doch lehrt uns weder die Weisheit (or, aber weder die Weisheit lehrt uns), unsere gegenwärtigen Stunden durch Besorgnisse wegen der Zukunft zu verdunkeln, noch zeigt die Erfahrung irgend einen Vortheil, welchen ein solches Verfahren gewährt (or: der so ein Verfahren

begleitet). Nämlich dieß ist der wahre Zustand aller menschlichen Angelegenheiten. Sie sind ungewiß, aber sie sind deshalb nicht zu verachten. Sie sind unvollkommen, haben aber dennoch ihren Werth. Sie sind mit Gutem und Ueblem vermischt; das Gute aber herrscht im Ganzen vor (or: hat im Ganzen das Uebergewicht). Wir wünschen, glücklich zu seyn, wir wählen die rechten Mittel aber nicht immer. Wir hören manche Klagen gegen das Elend des menschlichen Lebens, aber sind die Gründe dieser Klagen immer gerecht? Wir haben unsere Leiden, und haben auch unsere Freuden. Die Vorsehung ertheilt beyde mit einer gütigen und unpartheyischen Hand. Auch der Arme hat mitten unter (in) seinen Nöthen (Bedürfnissen) sein Vergnügen und seine Bequemlichkeiten; der Reiche, welcher viele Vortheile besitzt, hat bey alle seinem Ueberfluß auch seine Sorgen und Beschwerden. Ein Mensch, welcher sich seinen Begierden ergiebt, ist niemals mit dem zufrieden, was hinreichend ist: er begehrt auch das, welches unnöthig und überflüssig ist.

Ach! das menschliche Leben ist einem großen Wechsel unterworfen! O! wie dankbar sollte ein jeder seyn, welcher (nur) einen mäßigen Antheil von Betrübnißen hat! Gerechter Himmel! wie habe ich diese Glückseligkeit verdient! Ich betheure auf mein Gewissen (bey meinem Gewissen), daß ich dazu nicht berechtigt bin.

# EXERCISES.

---

## PART II.

### MISCELLANEOUS COMPOSITION.

---

#### SECTION I.

##### DETACHED SENTENCES.

Das menschliche Leben ist so ungewiß, daß es unsere Pflicht ist, jeden Augenblick unserer Zeit anzuwenden.

Kein Besitz ist dem Bewußtseyn der Redlichkeit und Tugend gleich.

Die Wahrheit sollte so heilig gehalten werden, daß nicht die geringste Verletzung derselben erlaubt werden sollte. Man muß nicht einmal im Scherz von ihr abweichen.

Die Besiegung (Ueberwindung) der Leidenschaft verschafft eine zehnmal größere Glückseligkeit, als wir von der Befriedigung derselben erlangen können.

Der höchste Grad einer guten Erziehung zeigt sich vielmehr darin, daß wir niemals Anstoß geben, als daß wir Verbindlichkeiten erzeigen. So wird der, welcher euch nie beleidigt, wenn er gleich selten unterhaltend ist, eher euere Gunst behalten, als derjenige, welcher oft unterhält und zuweilen euer Mißfallen erregt.

In großen Unternehmungen ist es schwer, es jederman recht zu machen. Dies war eine Bemerkung des weisen Solon.

Klugheit und Vorsichtigkeit sind Eigenschaften, die sich selten bey einem bösen Gewissen treffen (or: die selten einem bösen Gewissen beywohnen).

Die Noth ist die gewöhnliche Schlinge, welche die Menschen verführt, in Niederträchtigkeit zu verfallen.

Die erhabenste Handlung der Seele ist, daß sie sich mit Ruhe bey bevorstehender Gefahr waffne, und ihre Gedanken so frey habe, daß sie zu der Zeit ohne Verlegenheit handelt.

Die besten Unternehmungen sind die, welche nur einen mäßigen Gewinn versprechen, wobey man aber keine Gefahr läuft und wider alles Ungefähr gesichert ist.

Die Anwendung der besten Heilmittel ist von keiner Wirkung, wenn sich der Kranke ihnen widersetzt.

Es ist die größte und gerechteste Klugheit eines Mannes von überlegenem Verstande zu wissen, wie er sich mit seinen Gefährten auf gleichen Fuß sehen könne.



Alle Tugenden sind etwas Mittleres\* (or : Mittelbänge), und haben ihr Aeußerstes (or : ihre äußersten Grade).

Wir werden oft für die Leiden, welche unsere Einbildungskraft erzeugt, durch wirkliche Trübsale bestraft, die uns nur zu wahr lehren, was Unglück sey.

Der Kampf widerstreitender Pflichten macht den feinsten Theil der Sittenlehre aus.

Das Glück vieler Menschen zeigt, gleich einigen Bäumen, niemals eine Blüthe.

Man muß darauf gefaßt seyn, alles von der Gemüthsstimmung der Menschen zu erwarten. Sie sind gemeinlich ihren Pflichten, der Gesellschaft, ihren Verwandten, vermittelst ihrer Hoffnungen, und ihrer Vortheile, ergeben ; nicht durch Wohlthaten, Treue und Tugend.

Der Ausdruck des Gesichtes übt eine große Gewalt über das menschliche Herz aus : und wenn man in jenem Gesichte Zeichen eines geheimen Mißfallens liest, so erregt es immer Unruhe.

---

NOTE.—There is no apt word in German to express medium in the plural number, unless we were to have recourse to an impure term, which we must avoid. For this reason the expression : etwas Mittleres, i. e. something placed in the middle, has been substituted. The same remark is applicable to : Aeußerstes, which likewise is the singular number, and means something placed at the extreme point.

Wahre Menschenliebe besteht nicht in einem empfindlichen Ohre, nicht darin, daß wir bey solchen Erzählungen, wie diese, stutzen und zurückbeben, sondern in einer Neigung des Herzens, dem Elende abzuhelfen. Wahre Menschlichkeit gehört eher dem Gemüth an, als den Nerven, und veranlaßt die Menschen, sich wahrhaft und thätig zu bestreben, die Handlungen zu verrichten, welche sie anrath.

Bey alle dem ist die Tugend dasjenige, welches außs gewisseste jedem großen Unternehmen einen guten Erfolg sichert. Denn Weisheit, Billigkeit, Zucht, Ordnung, Muth, Vermögen sind Dinge, welche die Tugend in eben der Folge, worin sie hier genannt sind, erzeugt: und dieß ist die ganze verbindende Kette von alle den Handlungen, welche wahrhaft groß sind.

Man muß auf die Undankbarkeit der Menschen rechnen, und dennoch nicht unterlassen, ihnen Gutes zu erzeugen. Wir müssen ihnen nicht sowohl um ihrentwillen (ihrer selbst wegen) dienen, als vielmehr aus Rücksicht für diejenigen heiligen Pflichten, welche uns so zu handeln gebieten. Das Gute, welches wir thun, ist niemals verloren. Wenn die Menschen es vergessen, so wird es seine Belohnung anderswo erhalten. Wäre überdieß auch der große Haufe undankbar, so werden dennoch immer einige tugendhafte Menschen bleiben, die gegen euer Verdienst nicht unempfindlich seyn werden.

Erwarte das Ende von eines Menschen Leben, um seinen Werth zu schätzen: der Abend lobt den Tag.

Der Weise setzt kein unbedingtes Vertrauen auf irgend etwas in dieser Welt.

Wenn gleich sonst alles andere ungewiß, vergänglich und veränderlich ist, so ist die Tugend allein mit einer so tiefen Wurzel befestigt, daß keine Gewalt sie erschüttern, oder aus ihrer Grundlage bewegen kann.

Jedes Uebel kann leicht in seinem Ursprunge gehemmt werden; so wie es älter wird, gewinnt es Stärke.

Seyd fest in euern Entschlüssen, aber überleget wohl, ehe ihr sie faßt. Erwäget die günstige und ungünstige Seite der vorliegenden Sache; aber laßt euch nichts zu einer Aenderung vermögen, wenn ihr einmal zu einer Entscheidung gekommen seyd. Ohne diese Grundregel werdet ihr oft von euren besten Absichten abgelenkt werden, und den Zweck verfehlen, welchen ihr hättet erreichen sollen (müssen).

Der Schmerz hat sein Angenehmes, und die Gefahr ihre Reize.

Durch einen unglücklichen Mißbrauch unter den Menschen wird das vollkommenste Gut zuweilen eine Quelle des Uebels.

Der Unterschied zwischen Eile und Geschwindigkeit ist: daß letztere, wiewohl sie der Unthätigkeit und der Trägheit eben so feind ist, als erstere, dennoch nichts

unternimmt, ohne darüber unser Urtheil (or: den Verstand) zu Rath zu ziehen. Diese beiden Eigenschaften sind wesentlich verschieden, aber sie werden dessenungeachtet häufig verwechselt.

Bescheidenheit ist einem Manne niemals als eine gute Eigenschaft, sondern als eine Schwachheit anzurechnen, wofern sie seine Tugend unterdrückt, und sie vor der Welt verbirgt, wenn er zu gleicher Zeit einen Geist, sich hervorzuthun, besitzt.

Keine Menschen ertragen Beleidigungen ungeduldiger, als diejenigen, welche am wenigsten anstehen, sie (i. e. andern) zuzufügen (or in the singular: Niemand erträgt Unrecht ungeduldiger, als derjenige, welcher am meisten bereit ist, es zu thun).

Wenn jemand (man) sich rächt, so ist er (man) seinem Feinde nur gleich; wenn er (man) es aber übergeht, so ist er (man) über ihn erhaben.

Glück erwirbt Freunde, und Unglück erprobt (prüft) sie.

Die Wahrheit stimmt immer mit sich selbst überein, und darf sich nicht aushelfen lassen. Sie ist immer bey der Hand (zur Hand), und sitzt uns auf den Rippen, und ist bereit herauszuschlüpfen, ehe wir es uns versehen: wogegen eine Lüge beschwerlich ist, und unsere [eines Menschen] Erfindungskraft foltert; und ein Betrug bedarf noch weit mehrerer, um ihm auszuhelfen.

Die Münze, welche in der Welt am gangbarsten

ist, ist die Schmeicheley ; deren einziger Nutzen ist, daß, wenn wir hören, was wir nicht sind, wir in dem unterwiesen werden, was wir seyn sollten.

Ein ehrwürdiges Alter ist nicht dasjenige, welches in Länge der Zeit besteht, auch nicht das, welches durch die Zahl der Jahre gemessen wird ; sondern Weisheit ist für den Menschen graues Haar, und ein unbeslecktes Leben ist ein hohes Alter.

O gepriesene Gesundheit ! du bist über alles Gold und alle Schätze : du bist es, die du unsere Seele erweiterst, und alle ihre Kräfte eröffnest, Unterweisung zu empfangen, und an der Tugend Gefallen zu haben. Wer dich hat, hat wenig mehr zu wünschen, und wer so elend ist, deiner zu entbehren, bedarf alles (or : dem mangelt alles) mit dir !



## SECTION. II.

## FABLES.

## § 1.

Der Adler und seine Jungen  
(or: dessen Junge).

Ein Adler mit seinen Jungen flog zu den Wolken hinauf. Wie starr du die Sonne ansiehst, sagten sie zu ihrem Vater: sie blendet dich nicht. Kinder, antwortete der König der Vögel, mein Vater, Großvater und Urgroßvater haben sie auf die nämliche Art angesehen: folget ihrem Beyspiel und dem meinigen (or: meinem, without: dem); und ihr werdet nie eure Augen niederschlagen dürfen.

Unterricht und ein gutes Beyspiel ergänzen die Grunzüge der Natur.

## §. 2.

## Der Esel und das wilde Schwein.

Ein Esel hatte die Vermessenheit einem Eber zu folgen, und hinter ihm her zu schreien, um ihn zu beleidigen. Das edle Thier, da es merkte, wo die Beleidigung herkam, setzte seinen Schritt weiter fort, ohne Rangohr der geringsten Aufmerksamkeit zu würdigen.



Stillschweigen und Verachtung sind die besten Waffen, deren sich ein vernünftiger Mann gegen einen Dummkopf bedienen kann.

## § 3.

## Das Schaf und der Dornbusch.

Ein Schaf, indem es sich von der Heerde verloren, wurde von einem Sturme überfallen. Um ein Obdach zu erhalten, stellte es sich unter einen Dornbusch, und blieb daselbst, bis der Regen vorüber war. Es erreichte seinen Zweck, dem Regen zu entgehen; aber das arme Geschöpf ließ viel Wolle zurück.

So verschafft uns ein Rechtsstreit den gewünschten Gegenstand, aber mit Kosten, die weit seinen Werth übersteigen.

## § 4.

## Die beiden Hähne.

Zwey Hähne stritten um die Oberherrschaft eines Misthaufens. Der Kampf war grimmig und blutig: endlich ergriff der eine die Flucht, während ~~der~~ der Sieger, auf dem Dach einer Scheune sitzend, laut seinen Ruhm verkündigte. Ein Geier, welcher in der Luft schwebte, hörte die Stimme, sah den Hahn, schoß auf ihn herab, und schleppte ihn in seinen Klauen davon.

Sey im Glück nicht stolz und übermüthig.

## § 5.

## Der Jäger und sein Hund.

Ein Jäger von seinem Hunde begleitet, sah eine Schnepfe, und in demselben Augenblicke eine Kette Rebhühner. Ueber diesen Umstand bestürzt versuchte er, sowohl nach der Schnepfe als nach den Rebhühnern zu zielen, und traf weder die eine, noch die andern. Mein lieber Herr, bemerkte der Hund, ihr hättet nicht nach zwey Gegenständen zugleich zielen sollen. Wäret ihr nicht von der Hoffnung, die Rebhühner zu schießen, verleitet worden, so würdet ihr die Schnepfe nicht verfehlt haben.

Man hat selten in seinen Unternehmungen einen glücklichen Erfolg, wenn man seine Aufmerksamkeit theilet.

## § 6.

## Der Löwe, der Tiger und der Fuchs.

Ein Löwe und ein Tiger, nachdem sie durch einen Kampf ganz erschöpft waren, worein sie sich um den Preis eines Rehkälbs eingelassen, fanden sich unfähig, denselben weiter fortzusetzen, und sanken athemlos zu Boden. Während daß sie sich in dieser Lage befanden, kam ein Fuchs, und schleppte ihre Beute davon, ohne daß weder der eine noch der andere Kämpfer ihm

Widerstand zu leisten vermochte. Bruder, sagte der Löwe zum Tiger, dieß ist die Frucht unserer Zänkeren: sie hat uns beide außer Stand gesetzt, diesen Dieb zu hindern, dasjenige zu stehlen, welches das unsere war. Er hat uns beide überlistet.

Wenn sich zwey Narren zanken, so werden sie gemeiniglich das Opfer ihres thörichten Streits, und ein dritter trägt den Vortheil davon.

## § 7.

## Der Knabe und der Schmetterling.

Ein Knabe, welcher in einem Garten spazieren ging, ward einen Schmetterling gewahr; und von der Schönheit seiner Farben angezogen, begann er, ihn zu verfolgen. Der Flüchtling entging lange der Behendigkeit seines Verfolgers; endlich flog er aber in den Kelch einer Tulpe, um sich auszuruhen, und die Süßigkeit dieser Blume einzusaugen. Der Knabe lief nun hitzig hinzu, und sicherte mit einem heftigen Griff den Gefangenen, zerquetschete aber zugleich seine zarten Flügel. Auf diese Art wurde die Eroberung nutzlos, und der Genuß, welcher von dem Besiz erwartet worden, war zerstört.

Das Vergnügen in der sittlichen Welt ist jenem Schmetterlinge ähnlich: es zieht uns an,

während daß wir demselben nachgehen; wenn wir es aber mit zu großem Eifer ergreifen, wird es zerstört, ehe wir es genießen können.

## § 8.

## Der Fischreiher.

Ein Reiher ging eines Tages bey einem Fischteich vorbey, und sah mehrere Karpfen und Hechte, die er hätte fangen können. Er war aber gerade nicht bey der Laune zu essen, und ging weiter. Nach einiger Zeit fühlte er, daß seine Eßlust zugenommen, und kehrte nach dem Orte zurück, wo er die Hechte und Karpfen bemerkt hatte; allein sie waren schon fort. Er sah bloß einige (ein paar) Schleihen, welche er verschmähte. Er schob daher seine Mahlzeit auf, und kam nach einer kleinen Weile wieder. Aber sein Verdruß war groß, da er fand, daß selbst die Schleihen verschwunden waren, und daß er nur eines Gründlings habhaft werden konnte. Er war zu stolz, sich mit diesem elenden kleinen Fische zu begnügen, und wollte ihn nicht anrühren. Inzwischen nahm sein Hunger zu und wurde endlich so drückend, daß er alle Wahl hintanzetzte. Der unglückliche Reiher konnte nichts als eine Schnecke erlangen, und war gezwungen, sie zu verschlingen.

Sey nicht eingebildet und eigensinnig: dieß

ist Eine Lehre, welche uns die Fabel giebt. Allein es kann noch eine zweite (or: noch eine andere) davon hergeleitet werden, daß es nämlich unrecht ist, Gelegenheiten durch Aufschub zu versäumen. **T**

## § 9.

## Die beiden Bücher.

In einem Buchladen stand auf einem Bücherbret neben einem alten Buche in einem schadhast gewordenen Pergamentbände ein neues in Marocco gebundenes. Das neue und zierliche Buch verdroß es (or: war ungehalten), sich in solcher Gesellschaft zu befinden, und es verlangte, daß man das alte Buch entfernen möchte. Letzteres machte vergebens Vorstellungen dagegen, und berief sich auf seinen innern Werth. Es sagte, ich habe mehrere Ausgaben erlebt, und bin immer von den Gelehrten und Weisen geschätzt worden: aber ich weiß nicht, welches dein Schicksal, ungeachtet des Stolzes, welchen du zeigst, in der Welt seyn wird. Die Gegenvorstellung war aber ohne Wirkung; und das neue Buch beharrte bey seiner Verachtung. Nicht lange nach dieser Unterredung kam ein Mann in den Laden, und richtete seine Aufmerksamkeit auf jene beiden Bücher. Er nahm das neue herunter, welches einige nichtswürdige und elende Gedichte enthielt, und stellte es mit Verachtung zurück: als er aber den alten Band besah,



drückte er seine Bewunderung und Achtung aus, und kaufte ihn sogleich. Denn der Inhalt desselben war selten und schätzbar.

Das Aeußere macht das Verdienst eines Mannes nicht aus, sondern die Eigenschaften seines Geistes und seines Herzens können ihn allein zur Achtung berechtigen.

### § 10.

#### Der Rabe und der Falke.

Ein junger Rabe, welcher in voller Lebenskraft war, begegnete eines Tages auf seinen Reisen einem alten Raben, der schwach und unfähig umher zu fliegen war. Dieser Ursache wegen blieb er ruhig in der Höhle eines Felsens. Ein mildthätiger Falke brachte ihm Nahrung, und unterhielt auf diese Art sein Leben. Der junge Rabe erstaunte bey diesem Anblick, und ihn verlangte selbst nach dieser leichten und bequemen Lebensweise. Indem er sich erinnerte, was für Beschwerde es ihm oft kostete, sich seinen täglichen Unterhalt zu verschaffen, so entschloß er sich, dem Beispiele des alten Raben zu folgen, und sich wegen seiner Versorgung auf die Mildthätigkeit irgend eines wohlwollenden (gutmüthigen) Geschöpfes zu verlassen. Gleich jenem (or: wie der erstere) wählte er eine Höhle für seinen (zu seinem) Aufenthaltort, und als er sich hinein begeben hatte, wartete er geduldig. Es kamen aber keine Lebens-



mittel. Er fastete lange und war endlich dergestalt vom Hunger gequält, daß er sich entschloß, selbst sein Futter zu suchen. Dieses Mittel kam zu spät. Durch seine Enthaltung war er geschwächt und kaum im Stande, sich zu bewegen. In diesem Zustande schmachtete er eine Zeit lang und starb dann.

Wir sollten uns auf die Vorsehung verlassen, aber sie nicht versuchen. **W**

### § 11.

#### Der Bauer, der Jäger und der Hirsch.

Ein Hirsch, den man heftig gejagt hatte, gelangte athemlos zu einem Bauerhose, und bat den Bauer inständig, ihm einen Zufluchtsort zu gestatten. Der Mann versprach es. Bald hierauf kam der Jäger herbey, und fragte den Bauer, ob er nicht den Hirsch gesehen. Nein, sagte jener, er ist diesen Weg nicht gekommen. Indem er dieß aber sagte, zeigte er verrätherischer Weise mit dem Finger nach dem Ort, wo das arme Thier verborgen war. Glücklicher Weise bemerkte der Jäger diesen Wink nicht, sondern ritt weg. Sogleich verließ der Hirsch seinen Schlupfwinkel und floh. Wo läuffst du hin? schrie der Bauer. Verläßt du mich denn wie deinen Feind, nachdem ich dir Schutz gegeben habe? Ist dieß dein Dank für meine Güte? Ja, erwiederte der Hirsch; wäre dein Finger eben

so menschenfreundlich gewesen, wie deine Zunge, so würde ich dankbar seyn: aber solche betrügerische Menschen, wie du, verdienen nichts als Verabscheuung und Verachtung.

Falschheit ist eine Sache, die man nur zu häufig in der Welt antrifft: und Versicherungen von Wohlwollen und Freundschaft gründen sich nicht allemal auf Redlichkeit und Wahrheit.

---

### SECTION III.

#### PIECES FROM HISTORY.

---

##### § 1.

#### Schilderung Alfred's von Hume.

Das Verdienst dieses Fürsten, sowohl in seinem häuslichen als öffentlichen Leben, kann auf eine vortheilhafte Weise demjenigen irgend eines Monarchen oder Bürgers, welches uns die Jahrbücher irgend eines Zeitalters oder irgend eines Volkes darbieten, entgegen gestellt werden. Er scheint in der That das vollendete Muster desjenigen vollkommenen Charakters zu seyn,

welchen die Weltweisen so gern unter der Benennung eines aufgeklärten oder weisen Mannes, mehr als eine Erdichtung ihrer Einbildungskraft, denn in der Hoffnung, ihn je zur Wirklichkeit gebracht zu sehen, geschildert haben: so vortrefflich waren alle seine Tugenden in einander verschmolzen, so richtig gemischt, und so mächtig hielt eine die andere ab, ihre gehörigen Grenzen zu überschreiten. **T**

Er mußte (er verstand es) den größten Unternehmungsgeist mit der kältesten Mäßigung; die hartnäckigste Beharrlichkeit mit der leichtesten Biegsamkeit; die strengste Gerechtigkeit mit der größten Milde; die größte Strenge im Befehl mit der größten Leutseligkeit im Betragen; die höchste Fähigkeit und Neigung für die Wissenschaften mit den glänzendsten Gaben zum Handeln zu vereinigen.

Seine bürgerlichen und kriegerischen Tugenden sind beynahе in gleichem Maaße Gegenstände unserer Bewunderung, mit der einzigen Ausnahme (or: nur ausgenommen), daß jene, da sie unter (bey) Fürsten, sowohl feltner als nützlicher sind, hauptsächlich unsern Beyfall zu fordern scheinen. Auch hatte ihm die Natur, als wenn sie gewünscht hätte, daß ein so glänzendes Erzeugniß ihrer Geschicklichkeit ins schönste Licht gestellt werden möchte, alle Vorzüge des Körpers, als Kraft der Glieder, Würde der Gestalt und des Anstandes, und eine angenehme, einnehmende und offne Gesichtsbildung verliehen.

Das Schicksal allein entzog ihm dadurch, daß es ihm in jenem barbarischen Zeitalter seine Stelle anwies, Geschichtschreiber, die würdig waren, seinen Ruf auf die Nachwelt zu bringen; und wir wünschen, ihn mit lebhafteren Farben und durch genauere Züge geschildert zu sehen, damit wir wenigstens einige jener kleinen Flecken erblicken, von welchen er als Mensch unmöglich ganz frey seyn konnte.

## § 2.

Abdankung (Thronentsagung) Kaiser Carl's des Fünften; aus Robertson.

Carl entschloß sich, seine Königreiche seinem Sohne mit einer der Wichtigkeit des Vorgangs angemessenen Feierlichkeit abzutreten; und diese letzte Handlung der Herrschaft mit solcher förmlichen Pracht zu begehen, daß es einen unauslöschlichen Eindruck, sowohl in den Gemüthern seiner Unterthanen als in dem seines Nachfolgers, zurücklassen möchte.

Nachdem er die Staaten der Niederlande zu Brüssel am 25ten October 1555 versammelt hatte, setzte sich Carl zum letzten Mal in den Staatsessel; auf die eine Seite desselben hatte sich sein Sohn und auf die andere seine Schwester, die Königin von Ungarn, Regentinn der Niederlande gestellt; mit einem glänzenden

Gefolge der Großen von Spanien und Fürsten des Reiches, welche hinter ihm standen.

Der Vorsteher des hohen Rathes von Flandern erklärte auf seinen Befehl in wenigen Worten seine Absicht bey der Berufung dieser außerordentlichen Versammlung der Staaten. Dann las er die Urkunde der Abdankung vor, wodurch Carl an seinen Sohn Philipp alle seine Lande, seine Gerichtsbarkeit und seine Gewalt in den Niederlanden abtrat, und entband seine dasigen Unterthanen ihres Huldigungsseides, indem er ihnen befahl, denselben auf Philipp seinen rechtmäßigen Erben zu übertragen, und ihm mit derselben Treue und demselben Eifer zu dienen, welchen sie so viele Jahre hindurch zur Aufrechthaltung seiner Regierung, an den Tag gelegt hätten. **F**

Carl erhob sich sodann von seinem Sitze, und indem er sich auf die Schulter des Prinzen von Dranien lehnte, weil er nicht ohne Unterstützung zu stehen vermochte, wandte er sich an die Zuhörer, und las von einem Blatt Papier, welches er in der Hand hielt, um seinem Gedächtniß nachzuhelfen, mit Würde, aber ohne Prahlerey, alle die großen Thaten her, welche er seit dem Anfange seiner Staatsverwaltung unternommen und ausgeführt hatte.

So bald er diese lange Anrede an seine Unterthanen und ihren neuen Landesheerrn beendigt hatte, sank er auf seinen Sessel zurück, erschöpft und im Begriff, vor Ermüdung von solcher außer-



ordentlichen Anstrengung in Ohnmacht zu fallen. Während seiner Rede zerschmolz die ganze Versammlung in Thränen; einige aus Bewunderung seiner Großmuth; andere erweicht durch die Ausdrücke der Zärtlichkeit gegen seinen Sohn und der Liebe zu seinem (or: gegen sein) Volk; und alle waren von der tiefsten Betrübniß gerührt, daß sie einen Oberherrn verlieren sollten, der die Niederlande, sein Geburtsland, durch besondere Proben seiner Achtung und Zuneigung ausgezeichnet hatte.

Wenige Wochen darnach trat Carl in einer nicht minder glänzenden Versammlung an seinen Sohn die Kronen von Spanien sammt allen davon abhängigen Länden, sowohl in der alten als neuen Welt, ab. Von allen diesen ungeheuern Besitzungen behielt er nichts für sich, als ein Jahrgehalt von hundert tausend Kronen, um die Kosten seines Haushaltes zu bestreiten, und um sich eine kleine Summe für Handlungen der Wohlthätigkeit und Milde zu verschaffen.

### § 3.

#### Schilderung der Königin Elisabeth, von Hume.

Es giebt wenige hohe Personen in der Geschichte, die den Verläumdungen von Feinden und der



Schmeicheley von Freunden mehr ausgefekt gewesen sind, als die Königin Elisabeth; und doch giebt es kaum irgend eine, deren Ruf durch die einmüthige Stimme der Nachwelt so gewiß bestimmt worden. Die ungewöhnliche Länge ihrer Regierung, die starken Züge ihres Charakters, vermochten alle Vorurtheile zu überwinden; und indem sie ihre Verläumder zwangen, ihre Schmähungen um vieles—ihre Bewunderer, ihre Lobeserhebungen in etwas zu vermindern; so haben sie endlich, trotz politischer Zwistigkeiten, und was noch mehr ist, religiöser Feindseligkeiten ein gleichförmiges Urtheil, in Rücksicht ihres Benehmens, hervorgebracht. Ihre Kraft, Standhaftigkeit, ihre Großmuth, Scharfsinn und ihre Wachsamkeit verdienen unstreitig das größte Lob, und es scheint nicht, daß sie von irgend einem Sterblichen, welcher je auf einem Throne saß, übertroffen worden sind. Ein minder strenges, minder gebieterisches, mehr aufrichtiges, und gegen ihr Volk mehr nachsichtiges Verfahren, würde erforderlich gewesen seyn, um einen vollkommenen Charakter zu bilden. Durch die Kraft ihres Geistes hielt sie alle ihre thätigen und stärkeren Eigenschaften im Saume, und verhütete, daß sie nicht in Ausschweifung übergingen. Ihr Heldensinn war frey von aller Berwegenheit, ihre Genügsamkeit von Geiz, ihre Freundschaft von Partheylichkeit, ihr thätiger Geist von Ungestüm und eitlen Ehrgeiz. Sie nahm sich nicht mit gleicher Sorgfalt oder gleich gutem Erfolge vor geringern Schwachheiten

in Acht, vor dem Wetteifer der Schönheit, dem Verlangen nach Bewunderung, der Eifersucht der Liebe und vor den Ausbrüchen des Zorns.

Ihre ausgezeichneten Gaben zur Regierung gründeten sich eben sowohl auf ihre Gemüthsart, als auf ihre Fähigkeit. Begabt mit großer Selbstbeherrschung, erlangte sie eine unbedingte Gewalt über ihr Volk; und indem sie dessen Achtung durch ihre wirklichen Tugenden verdiente, gewann sie auch seine Zuneigung durch diejenigen, welche nur vorgeblich waren.

Wenige von Englands Herrschern gelangten unter schwierigeren Umständen auf den Thron; und keiner führte die Regierung mit so gleichförmig gutem Erfolge und Glück. Ob sie gleich mit der Ausübung der Duldung, dem wahren Geheimnisse, Religionsstreitigkeiten zu behandeln, unbekannt war; so bewahrte sie doch ihr Volk durch ihre überlegene Vorsorge vor jenen Verwirrungen, worein die Streitigkeiten der Gottesgelehrten alle benachbarte Nationen verwickelt hatten: und waren ihre Feinde gleich die mächtigsten, thätigsten, unternehmendsten und die am wenigsten gewissenhaften Fürsten von Europa, so war sie dennoch durch ihre Kraft im Stande, auf deren Staaten einen tiefen Eindruck zu machen, während daß (or: während ihre, without daß) ihre eigene Größe unangetastet und unverfehrt blieb.

Die weisen Minister und tapfern Krieger, die während ihrer Regierung blühten, haben an dem Lobe ihres

Glückes Antheil; aber anstatt den ihr gebührenden Beyfall zu schmälern, vermehrten sie denselben um vieles. Sie alle hatten ihre Beförderung ihrer Wahl zu verdanken, erhielten sich durch ihre Beständigkeit, und waren, ungeachtet aller ihrer Fähigkeiten, niemals im Stande, einen ungeziemenden Einfluß über sie zu gewinnen. An ihrem Hofe, in ihrem Hause, in ihrem Reiche blieb sie gleicher Weise die Gebieterinn.

Die Gewalt der zärtern Leidenschaften vermochte viel über sie, aber die Stärke ihres Geistes war dennoch überwiegend: und der Kampf, welchen dieser Sieg ihr augenscheinlich kostete, dient nur dazu, das Feste ihrer Entschlossenheit (or: ihre Festigkeit in Entschlüssen) und den hohen Schwung ihrer ehrfüchtigen Gefinnungen ans Licht zu stellen. *Sun*

## SECTION IV.

## EPISTOLARY SPECIMENS.

## § 1.

Werthester Freund !

Es giebt so viele Gelegenheiten, wobey thätige Freundschaftsdienste gefordert werden, daß wir wohl überlegen sollten, ehe wir die gegenseitigen Verbindlichkeiten eingehen, welche jener heilige Vertrag auferlegt. Ich spreche nicht von jener seichten alltäglichen Verbindung, welche man oft unschicklich in der Welt mit jenem Namen beehrt, und die nur für zeitliche und selbstsüchtige Zwecke berechnet ist; sondern von demjenigen sittlichen Mitgefühl und der Vereinigung der Seelen, welche, wo sie vorhanden ist, eine der ausgesuchtesten Wohlthaten, für welche die menschliche Natur empfänglich ist, ausmacht. Von dieser Art, mein theurerer Freund, sind stets die Gesinnungen gewesen, die ich in meinem Umgange mit Ihnen empfunden habe: und ich bin überzeugt, daß Ihre Gefühle gegen mich ein ähnliches Gepräge haben. Unter diesen Eindrücken kränkt es mich, daß ich vielleicht genöthigt seyn werde, Sie zum Theilnehmer eines großen Unglücks zu machen, das mich zu befallen droht: und zu Ihrer Hülfe in

einer Lage Zuflucht zu nehmen, die Sie ebenfalls in Verlegenheit und Schwierigkeit verwickeln dürfte. Würde ich Sie aber nicht beleidigen, wenn ich sinken sollte, ohne Ihre freundschaftliche Hand zu ergreifen, auf den möglichen Fall (or: auf die Möglichkeit), mich zu retten? In meinem nächsten Briefe will ich Sie mit den besondern Umständen, welche diese allgemeinen Betrachtungen erweckt haben, bekannt machen. Bis dann (or: bis dahin), süße Hoffnung, komm und belebe mein Herz: und Sie, geliebter Freund, leben Sie wohl, und denken Sie mit Wohlwollen Ihres unglücklichen und getreuen (or: an ihren u.)

L.

## § 2.

Mein Herr!

Der Gegenstand, worüber ich vor einiger Zeit die Ehre hatte, an Sie zu schreiben (or: mich an Sie zu wenden), scheint eine nähere Erklärung zu erfordern. Der Mann, für den ich um Ihre Stimme ansuchte, ist in jeder Hinsicht für die Stelle geeignet. Ich habe seitdem gefunden, daß ihn nicht nur seine Gelehrsamkeit und seine Sitten zu Ihrer Gunst berechtigen, sondern daß auch seine Erfahrung in diesem besonderen Fache einen hinlänglichen Grund zu seiner Erwählung abgeben würde. Ich weiß überdieß, daß er ein äußerst verdienstvoller Mensch ist; und daß er mit Leuten in Ver-

bindung steht, für die ich die größte Hochachtung habe. Alle diese Beweggründe veranlassen mich zu sagen, daß Sie, mein Herr, dadurch, daß Sie sein Ansuchen unterstützen, eine große Verbindlichkeit auslegen werden

Ihrem gehorsamsten Diener,

M.

§ 3.

Edle Frau! (or: Madame without edle)

Ich habe kaum Worte, Ihnen für die ungewöhnliche Güte zu danken, womit Sie meinen Neffen empfangen haben. Er spricht von der Art, auf welche er von Ihnen behandelt worden, in Ausdrücken der Begeisterung. Genehmigen Sie meinen aufrichtigen Dank für diesen Beweis Ihrer Freundschaft; und seyn Sie überzeugt, daß mir nichts so viel Vergnügen machen würde, als eine Gelegenheit zu finden, Ihnen meine Dankbarkeit durch irgend einen Dienst zu bezeigen, den ich irgend einem Ihrer Freunde zu erweisen im Stande wäre.

Ich habe die Ehre zu seyn,

Edle Frau,

Ihr verbundenster und gehorsamster Diener.



## § 4.

Thuerster Bruder!

Wie lange ist es nun schon her, seitdem Du nicht an mich geschrieben hast! Was kann wohl die Ursache dieses beharrlichen Schweigens seyn. Meine Vermuthung wird Besorgniß, meine Ungewißheit Furcht. Es muß Dir etwas begegnet seyn (or: Etwas muß sich ereignet haben), das Dich hindert, mir einige Zeilen zu schreiben. Der wahrscheinlichste Grund ist, daß Du krank bist, und wie sehr mich dieser Gedanke beunruhigt, kann ich Dir nicht beschreiben. Wenn ich mit der nächsten Post keine Nachricht erhalte, so werde ich mich aufmachen, um mit eigenen Augen zu sehen, was die Ursache ist, die Deinen Briefwechsel so verzögert hat. Wenn dieser Brief zu Dir gelangt, so benachrichtige mich, ob Du neulich meine Mutter gesehen, und wie sie sich befindet. Sie schreibt nicht gern, allein die letzte Nachricht, welche ich von ihr selbst hatte, sprach vortheilhaft von ihrer Gesundheit. Ich besinde mich, Gott sey Dank, gegenwärtig sehr wohl, und würde mich ganz glücklich schätzen, wenn meine Unruhe in Hinsicht Deiner beseitiget wäre. Schreibe also unverzüglich, wenn Du es vermagst, an Deinen Dich liebenden Bruder.

## ERRATA.

- Page 3, Line 19, lustige instead of Lustige.  
— 14, — 15, und daß Gelb, instead of und Gelb.  
— 63, — 11, Es ist, instead of Er ist.  
— 68, — 20, Say jeder, instead of eder.  
— 76, — 1, from below, say am gangbarsten.  
— 78, — 2, say, Section II.  
— 79, — 18, instead of während daß, say während,  
alone; and so in all other cases, where während is  
used as a *conjunction*.











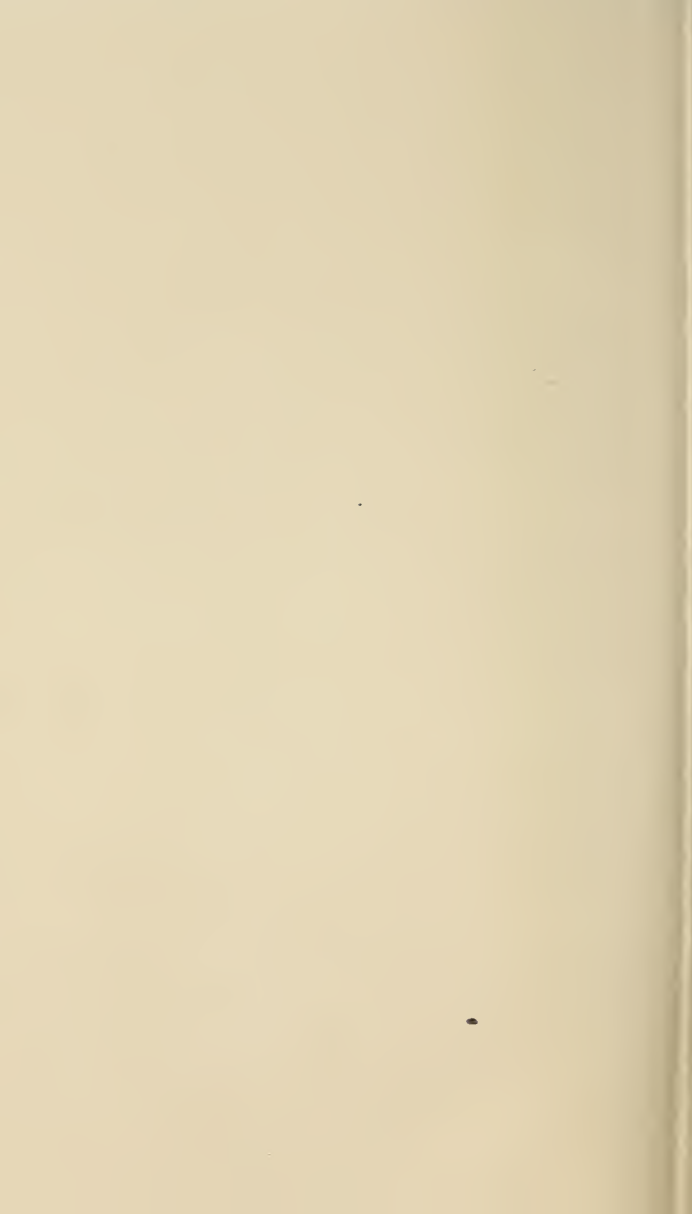
















MAR -0 1942

*Handwritten signature*



Deacidified using the Bookkeeper process.  
Neutralizing agent: Magnesium Oxide  
Treatment Date: Nov. 2006

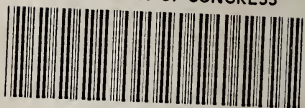
**PreservationTechnologies**

A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVATION

111 Thomson Park Drive  
Cranberry Township, PA 16066  
(724) 779-2111



LIBRARY OF CONGRESS



0 003 225 060 9

